Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 131 Bydgoszcz, Sonntag, 11. Juni 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Hintergründe des englisch-türkischen Abkommens.

Die Engländer haben es wieder einmal verstanden, ihre Lage zu verbessern, ohne sich selbst in Unkosten zu stürzen. London hat großmütig den französischen Bundesgenossen die Zeche bezahlen lassen. Paris hat der Türkei das lang erstrebte Gebiet von Alexandrette überlassen.

Nach vielfachen Mißerfolgen in seiner Mittelmeerpolitik hat England damit endlich einen unleugbaren Erfolg zu verzeichnen. In der westlichen Hälfte des Mittelmeers war nämlich die Position der englischen Flotte sehr heikel geworden. Es genügt darauf hinzuweisen, daß der spanische Innenminister Serano Suner im Gespräch mit italienischen Offizieren beim Anblick Gibraltars daran erinnerte, daß der spanische Denker Gonivel schon 1900 geschrieben hätte: „Gibraltar ist eine dauernde Beleidigung, die die Spanier zum Teil wegen der Unfähigkeit ihrer Regierungen verdient haben. Gibraltar ist eine Stärke für England, solange Spanien schwach ist, aber es würde sich in einen schwachen Punkt verwandeln und seine Bedeutung verlieren, wenn einmal Spanien stark würde."

Dieser Satz zeigt, warum die Sympathie der Engländer auf seiten des Roten Spaniens war, das niemals nationale Instinkte entwickelt hätte. Ebenso wie Malta hat Gibraltar seine Bedeutung für die englische Flotte verloren, seitdem die Luftwaffe diese bisher unerreichbaren Plätze verwundbar gemacht hat. Da Alexandria nur eine offene Reede und zudem keine Docks besitzt, wäre die englische Flotte im Kriegsfall im westlichen Mittelmeer auf die französischen Häfen angewiesen. Diese Ansicht wird von englischen Marinefachleuten geteilt. Schon 1936 schrieb der Brigadegeneral Groves den Satz: „Malta ist im Falle eines Krieges nicht zu halten. Unsere Luftstützpunkte in Gibraltar und im östlichen Mittelmeer genügen nicht, um unser. Vormachtstellung zu sichern, auch wenn wir das nötige Flugzeugmaterial besäßen."

Wie steht es nun für England im östlichen Teile des Mittelmeeres? Haifa und Cypern sind erst im Ausbau begriffen, wobei naturgemäß das Übergewicht auf Haifa liegen dürfte, das am Ende der Ölleitung von Mossul liegt, welche Tatsache für die britische Flotte von ausschlaggebender Bedeutung ist. Denn der Suezkanal könnte im Kriegsfall leicht durch einige Bombenabwürfe gesperrt werden.

Durch den Abschluß des Abkommens Englands mit der Türkei hat die britische Flotte mit einem Male nicht nur einen idealen Zufluchtsort gewonnen, sondern sie könnte dort auch ohne Störung Kohle aus dem Donezgebiet und Öl aus Rumänien und dem Kaukasus beziehen. Damit wären der britischen Flotte mit einem Schlage alle Sorgen um den Bezug dieser notwendigen Rohstoffe genommen. Die 250 Kilometer lange Mossul-Leitung wäre leicht zu zerstören, und der bisher vorgesehene Ersatz aus Persien, Indien und Indonesien durch den Suezkanal war ebenso mit großem Risiko verbunden. Englands strategische Lage hat sich, wie man sieht, zweifellos wesentlich durch das Abkommen verbessert, denn die britische Flotte weiß aus der Erfahrung des Weltkrieges nur zu gut, welch eine uneinnehmbare Festung die Dardanellen darstellen. Und damals war diese Meerenge nur provisorisch befestigt.

Was aber hat die Türkei veranlaßt, die von ihrem Begründer Kemal Pascha gezogene Linie der politischen Unabhängigkeit zu verlassen und als Juniorpartner bei den demokratischen Mächten einzutreten? Daß es sich um nichts weniger handelt, hat der türkische Ministerpräsident selbst zugegeben, indem er erklärte, daß die Türkei damit den „Boden der Neutralität" verlassen hätte. Gewiß bedeutet der Erwerb von Alexandrette ein lang ersehntes Ziel der türkischen Politik. Es bleibt jedoch immerhin fraglich, ob nicht die Aufgabe ihrer Vormachtstellung im Balkanbunde ein zu hoher Preis für die Türkei sein wird. Es ist nicht gewiß, ob der Balkanbund, der auf dem Grundsatz „der Balkan den Balkanstaaten" beruht, die Zerreißungsprobe besser bestehen wird, wie die Kleine Entente, die bekanntlich am Gegensatz der Meinungen über Sowjetrußland zugrunde ging. Während Südslawien und Rumänien sich in Abwehrstellung zu Moskau befanden, wurde die Tschechoslowakei von Benesch zum Flugzeugmutterschiff für die rote Flotte ausgebaut.

Ganz wohl scheint der Ankara-Türkei nicht zu sein; sie hat über die unverkennbare Störung des Gleichgewichts, das durch den englisch-italienischen Ostervertrag hergestellt war, dadurch hinwegkommen wollen, daß sie auf den vermeintlichen Ausgleich der politischen Gewichte durch die Inanspruchnahme des deutschen Türken-Kredites hinwies. Die beiden Abkommen aber liegen auf ganz verschiedenen Ebenen und können daher als Ausgleich nicht gewertet werden. (Inzwischen ist es auch bereits zu ernsten Störungen der beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen gekommen. Deutschland hält Waffenlieferungen zurück, die Türkei Chrom. D. R.)

Möglicherweise wird die Türkei zu ihrem Schritt nach England hin auch von Sowjetrußland gedrängt worden sein; denn die Moskauer Presse zeigt sich mit dem englisch-türkischen Abkommen sehr einverstanden. Während sich die russische Presse gegenüber der englischen Außenpolitik, auch zum Paktangebot, sehr skeptisch verhält und wie die Rede Molotows zeigt, lange nicht mehr so nachgiebig ist, wie zu Zeiten Litwinows, hat die Presse das Abkommen mit der Türkei freudig begrüßt. Das ist auf den ersten Blick befremdlich, denn Sowjetrußland hatte, wenn auch mit anderen Mitteln, die alte zaristische Politik wieder aufgenommen, daß es nämlich vor allem das Bestreben Moskaus sein müßte, sowohl Deutschland wie auch England von den Dardanellen fernzuhalten. Solange der Bosporus nicht in russischen Händen sein kann, ist dem Kreml freilich die Türkei als Pförtnerin am liebsten. Da aber die Frage jetzt nur dahin lautet, ob Deutschland oder England den Dardanellenschlüssel in die Hand bekäme, hat Moskau England als das „kleinere Übel vorgezogen und begrüßt deswegen das britisch-türkische Abkommen wohlwollend.

Die englische Presse, die das Abkommen als „Eroberung der Dardanellen" bezeichnete, hat jedenfalls den britisch-türkischen Pakt dahin verstanden, daß England in der Türkei einen bedeutsamen strategischen Stützpunkt gewonnen habe, der nicht nur Englands maritime Lage im östlichen Mittelmeer weitgehend verbessert, sondern auch die Möglichkeit bietet, auf Griechenland und Rumänien einen Druck auszuüben. Zwar hat es den Anschein, als ob Ankara noch gegen die Einbeziehung des Balkan in das Abkommen einige Bedenken hegt, um nicht in einen offenen Konflikt mit Deutschland zu geraten. „Dabei scheint indes" — so schreibt die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz" — „vergessen zu werden, daß allein schon bei Ausbruch eines Konfliktes im Mittelmeer, in dem auf der einen Seite Italien stände, jedermann wissen muß, daß an dessen Seite auch Deutschland zu finden ist."

Diese Worte beleuchten den ganzen Ernst der Lage.

Axel Schmidt.

Eröffnung des neuen rumänischen Parlaments.

Gafencu über Rumäniens Außenpolitik.

Bukarest, 10. Juni. (DNB) Am Freitag vormittag trat das neue rumänische Abgeordnetenhaus zu seiner ersten ordentlichen Sitzung zusammen. Es wählte zu seinem Präsidenten durch Zuruf einstimmig den früheren Ministerpräsidenten Thronrat Vaida-Voevod, der in seinen Dankesworten die Abgeordneten aufforderte, unter dem neuen Regime im Zeichen der Einheit und Einigkeit tatkräftig die Regierung zu unterstützen.

Dann nahm Außenminister Gafencu das Wort zu Erklärungen über die außenpolitische Lage. Er streifte zunächst die Eindrücke seiner letzten Auslandsreise, wobei er u. a. nochmals seinen Dank aussprach für die „warme und aufrichtige Aufnahme", die er in Berlin gefunden habe. Überall, wo er die Politik Rumäniens erläutert habe, sei er sich bewußt geworden,

daß, wer es wage, auch in stürmischen Zeiten Frieden zu säen, Frieden ernten werde.

Mit Befriedigung habe er erkannt, daß die Einheit und Unabhängigkeit Rumäniens überall als ein Prinzip der Ordnung und des Friedens angesehen würden.

Nachdem Außenminister Gafencu dann die Stellung der kleineren Staaten inmitten der heutigen politischen Unruhe Europas und ihre Möglichkeiten zu deren Beseitigung beizutragen gestreift hatte, erörterte er auch den Begriff „Lebensraum" in Parallele zu kürzlich auch in London gegebenen Definitionen. Rumänien habe, so erklärte er, sein Verständnis für die Wirklichkeiten durch den Abschluß der Wirtschaftsabkommen bewiesen. Der Raum innerhalb seiner Grenzen bleibe jedoch nur den Aufgaben der rumänischen Nation vorbehalten.

Die Minderheitenfrage in Rumänien, so betonte der Minister, habe zwar Auswirkungen auf die Beziehungen der Staaten, werde jedoch nicht als eine internationale Frage angesehen. Diese Feststellung könne die gründliche Lösung der Minderheitenfrage innerhalb der rumänischen Grenzen nur erleichtern. Das Minderheitenstatut vom vergangenen Herbst enthalte Rumäniens aufrichtigste Absichten und seinen entschiedenen Willen, **allen Bürgern des Landes Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen.** Die Rumänische Regierung sei bereit, eine freundschaftliche und loyale Verständigung mit den benachbarten Staaten einzugehen.

„Unsere Sicherheit stützt sich vor allem auf uns selbst!" fuhr Gafencu u. a. weiter fort. Nachdem er die Entschlossenheit Rumäniens hervorgehoben hatte, die Grenzen und die Unabhängigkeit des Landes unter Umständen mit der Waffe zu verteidigen, erwähnte er die Erklärungen Frankreichs und Englands, die man mit aller Anerkennung entgegengenommen habe.

Der Außenminister umriß dann kurz das Verhältnis Rumäniens zu den anderen Staaten. **Rumäniens Beziehungen zu Polen verlangten eine freundschaftliche und aufrichtige Zusammenarbeit,** die zum benachbarten Sowjetrußland sei ungestört. **Rumänien beachte den Grundsatz, keine benachbarte Großmacht gegen eine andere zu unterstützen, um nicht Gelegenheit zu einem Konflikt an seinen Grenzen oder auf rumänischem Gebiet zu geben.** Vom Balkanbund glaube man, daß er eine immer größere Bedeutung haben werde.

„In das System unserer Sicherheit müssen wir auch die Wirtschaftsabkommen einschließen, die wir mit verschiedenen Mächten abgeschlossen haben!" erklärte Gafencu zum Schluß. **Das Abkommen mit Deutschland ist eine Tat von unleugbarer Wichtigkeit für die friedlichen und wohlwollenden Absichten zwischen dem Reich und unserem Land. Damit dieses Abkommen die erwarteten und für die Wirtschaft der beiden Länder so nützliche Früchte trägt, bedarf es einer langen Friedensperiode und Beziehungen vertrauensvoller Zusammenarbeit. Der Arbeits- und Außenhandelsplan, der in diesem Abkommen enthalten ist, kann ein Glied in der Verbindung der Wirtschafts-Verständigungen sein, die vielleicht einmal die europäischen Länder verbinden wird.** Die mit Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen stellen unseren Platz in der internationalen Wirtschaft sicher. Schließlich möchte ich erklären, wie günstig eine lange Periode der Ruhe und Verständigung für die natürliche Entwicklung unserer Beziehungen zu Italien sein kann."

Auch der **rumänische Senat** hielt am Freitag vormittag eine Sitzung ab, in der der frühere Ministerpräsident Thronrat Professor Jorga einstimmig zum Präsidenten gewählt wurde.

Thronrede des Königs.

Aus Bukarest meldet die Polnische Telegraphen-Agentur:

In der ersten Sitzung des neu gewählten rumänischen Parlaments verlas König Karl II. eine Thronrede. Zu Beginn dieser Rede hob er hervor, daß das gegenwärtige rumänische Parlament alle schöpferischen Kräfte des rumänischen Volkes repräsentiere. Die Beteiligung breiter Schichten des Volkes an den letzten Wahlen weise darauf hin, daß dieses Volk voll und ganz das gegenwärtige Regierungssystem billige. Die Vereinigung des Volkes und der innere Friede gestatteten der Regierung einige wichtige Reformen durchzuführen, die den Zweck hätten, den Staatshaushalt auszugleichen und die Armee zu stärken durch Erhöhung des Ausbildungsstandes der Soldaten wie durch Anschaffung des entsprechenden Kriegsmaterials.

Zu der internationalen Politik übergehend wird in der Thronrede hervorgehoben, daß sich Rumänien vor Ereignissen von außerordentlicher Bedeutung befunden habe, die Rumänien unmittelbar angingen. Die Politik Rumäniens sei eine friedliche. Es kenne aber nicht den Frieden um jeden Preis. Der Frieden muß von der Freiheit, der Unabhängigkeit, der Unantastbarkeit und der Ehre des Volkes abhängen. Zur Führung einer solchen Politik sei die Rumänische Regierung gezwungen gewesen, mehrere Jahrgänge unter die Waffen zu rufen, wobei sie gleichzeitig erkläre, die Grenzen Rumäniens zu schützen, ohne Rücksicht auf die Opfer, die zu bringen wäre.

Im weiteren Verlauf seiner Thronrede unterstrich der König, daß alle Reichtümer Rumäniens in erster Linie für das rumänische Volk bestimmt seien, Rumänien sei aber zu einem nutzbringenden Warenaustausch mit anderen Ländern bereit. Aus diesem Grunde habe es mit Deutschland, Frankreich und England Handelsverträge abgeschlossen.

Zum Schluß betonte der König, die Rumänische Regierung denke in gleicher Weise an die Notwendigkeit, den Frieden nach innen und die Sicherheit der Grenzen nach außen zu wahren und werde weitere politische und wirtschaftliche Reformen durchführen.

Drei deutsche Senatoren in Rumänien.

Von den 88 Senatoren in Rumänien, die nach der Verfassung der König ernennt, sind bis jetzt 71 Ernennungen bekanntgegeben worden, so daß bis zum Zusammentritt des Parlaments noch 17 Senatoren ernannt werden dürften. Der König ernannte bisher zu Senatoren u. a. auch zwei bei Kammerwahlen in der Minderheit gebliebene Deutsche, Hedrich und Dr. Wolf, sowie den deutschen Großindustriellen Schiel.

Ernster Zwischenfall bei Prag.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet aus Prag:

In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich in Kladno bei Prag ein schwerer Zwischenfall. **Ein deutscher Polizeibeamter wurde aus dem Hinterhalt von unbekannten Tätern erschossen.** Die Protektoratsbehörden haben Sofortmaßnahmen verfügt, die eine Wiederholung derartiger Vorfälle ausschließen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur im Zusammenhang damit meldet, heißt der ermordete Polizeiwachtmeister Wilhelm Knist. Reichsprotektor Freiherr von Neurath hat für den ganzen Kreis Kladno scharfe Maßnahmen angeordnet. Mit sofortiger Wirkung wurde die Entwaffnung und Suspendierung des tschechischen Polizeikorps angeordnet. Der Bürgermeister von Kladno sowie alle Mitglieder des Stadtrates wurden ihrer Ämter enthoben. An ihre Stelle wurde ein Regierungskomitee eingesetzt. Alle Schulen, Theater, Kinos und öffentliche [illegible]kale wurden geschlossen. Die Veranstaltung von Versammlungen unter freiem Himmel ist verboten.

*

Warnung des Staatssekretärs Frank.

Am vergangenen Sonntag hatte der Staatssekretär beim Reichsprotektorat, Karl Hermann Frank, auf einer Versammlung der NSDAP in Budweis u. a. folgendes erklärt:

„Die dem tschechischen Volk gegebene Autonomie soll eine echte Autonomie sein, und der Tscheche soll sie ausfüllen mit all seinen Fähigkeiten und Leistungen. Dabei ist es selbstverständlich, daß die autonomen Interessen des tschechischen Volkes immer in Einklang gebracht werden müssen mit den Interessen des Reiches, da das Protektorat ein Teil des Reiches geworden ist. Wir Deutsche sind bereit, vieles zu vergessen, was uns tschechische Überheblichkeit in Verblendung und Größenwahn angetan hat.

„Eines aber gibt es nicht: es gibt keinen Landfrieden mit Menschen, die auch noch heute glauben, mit den Methoden der vergangenen Ära Benesch uns täuschen zu können, und die heute noch offen oder versteckt mit Herrn Benesch liebäugeln.

„Es muß klar gesagt werden: Spekulationen auf baldige Änderungen der heute vom Führer geschaffenen Lage in Mitteleuropa etwa in dem Sinne, daß der tschechische Staat wiederkehrt, sind Fehlspekulationen. Wo einmal das Hakenkreuzbanner weht, weht es für immer, wo der Fuß des deutschen Soldaten steht, bleibt er stehen und weicht nicht mehr. Die Feinde im (tschechischen) Inland kennen wir genau und wir warnen sie. Wenn wir zupacken, wird sie weder Herr Osusky noch Herr Prchala retten. Der Tschechischen Regierung aber rufen wir zu: Klärt euer Volk bei Beginn der Erziehung zu einer freundlichen Einstellung gegenüber dem Reich auf. Die Regierung ist verantwortlich, auch für Aktionen jenes Teils jener 99 v. H. — der Partei der nationalen Gemeinschaft im tschechischen Volk —, der heute noch seine Hauptbeschäftigung in einer Wühl- und Unterminierarbeit gegen das Reich erblickt.“ —

*

Hier ist Vorsicht am Platz!

Der Warschauer **„Kurjer Polski“** bemerkt zu den sich häufenden Meldungen über angebliche „Verschwörungen“ in Böhmen und Mähren, über Unruhen in der tschechischen Bevölkerung und „Aktionen“ gegen die deutschen Behörden, daß an diesen Informationen wohl manches wahr sein könne, und daß die „Okkupations-Behörden“ im Protektorat bestimmt kein leichtes Leben hätten und in Zukunft haben würden. Trotzdem sei aber bei der Beurteilung der Richtigkeit der verschiedenen Meldungen aus dem Protektorat Vorsicht am Platze, da auch hier Propaganda am Werk sein könne. Es wäre ein Leichtsinn, schreibt das Warschauer Blatt, alle Erzählungen von „Unruhen“ und „Verschwörungen“ im böhmisch-mährischen Gebiet kritiklos hinzunehmen.

Ernster Zwischenfall in Schanghai.

Schanghai, 9. Juni. (Ostasiendienst des DNB.) Hier kam es zu einem englisch-japanischen Zwischenfall, der von den japanischen Behörden als sehr ernst angesehen wird. **Eine Abteilung japanischer Soldaten hatte bei Streikunruhen in einer von Engländern geleiteten Baumwoll-Spinnerei eingreifen müssen. Als einige der Rädelsführer abgeführt werden sollten, gab ein englischer Angestellter der Spinnerei auf einen japanischen Seesoldaten einen Pistolenschuß ab. Die Japaner nahmen den Engländer fest und entwaffneten ihn.** Bei einem Schlichtungsversuch wurde auch ein italienischer Offizier von dem Engländer mit der Pistole bedroht. Der Japanische Generalkonsul hat beim Englischen Generalkonsul in Schanghai schärfste Verwahrung gegen das Verhalten des Engländers eingelegt.

London, 9. Juni. (PAT) Die Britische Regierung mißt dem Zwischenfall, der si ch in Schanghai ereignet hat, und bei welchem der Engländer Tinkler durch Bajonette japanischer Marinesoldaten tödlich verletzt wurde, ernste Bedeutung bei.

Tinkler soll nach Auffassung des Britischen Konsuls in Schanghai während einer Schlägerei verletzt worden sein, die in einer Spinnerei ausgebrochen ist. Bewaffnete Agitatoren sollen hier den chinesischen Aufseher angegriffen haben. Aus diesem Grunde wurden japanische Marinesoldaten zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigerufen. Ein Mitglied des Japanischen Konsulats in Schanghai stellt fest, Tinkler habe gegen den Offizier der herbeigerufenen japanischen Truppen einen Revolver gezogen und soll sogar geschossen haben. Die Japaner hätten aus diesem Grunde in Notwehr gehandelt und hätten ihn entwaffnet. Dieses Mitglied des Japanischen Konsulats hebt hervor, Tinkler habe Japan absichtlich beleidigen wollen und habe die japanische Marine provoziert. Er wundere sich, daß man Tinkler nicht sofort erschossen habe. In anderen japanischen Kreisen bestreitet man, daß Tinkler von Bajonetten gestochen worden sei. Er sei selbst in die Bajonette der ihn umgebenden Soldaten gerannt. Bei Tinkler, der noch lebend in das Krankenhaus gebracht worden ist, konnten drei Wunden festgestellt werden. Tinkler starb bald darauf. Japanische Soldaten hielten vor dem Operationssaal Wache.

Der Englische Konsul in Schanghai hat am Donnerstag beim Japanischen Konsul einen energischen Protest eingereicht.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ereignete sich dort ein zweiter Zwischenfall, bei welchem **ein zweiter Engländer von Bajonetten japanischer Truppen verletzt und ebenfalls gestorben sein soll.**

Keine weiteren Zugeständnisse Englands.

Der Pariser Korrespondent des Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** berichtet aus Paris:

In gut unterrichteten französischen Kreisen herrscht jetzt die Überzeugung vor, daß die Britische Regierung keine weiteren Zugeständnisse gegenüber Sowjetrußland machen werde als diejenigen, die in dem neuen Vorschlag enthalten sind.

Im Zusammenhang damit hofft man in Paris, daß die geheimen Verhandlungen (?), die zwischen Berlin, Rom und Tokio geführt werden, der Moskauer Regierung zu denken geben werden. Es gilt hier als wahrscheinlich, daß Japan sich unter dem Druck (?) Deutschlands und Italiens bereit erklären werde, mit den totalitären Staaten eine Art beschränktes Militär-Bündnis abzuschließen, dessen Spitze gegen Sowjetrußland gerichtet ist. Moskau müßte, so hebe man in Paris hervor, die Folgerungen aus den Verträgen ziehen, die Deutschland mit den Baltischen Staaten abgeschlossen hat.

Daß man in Paris mit der Möglichkeit eines Nichtzustandekommens des Vertrages mit Moskau rechnet, geht aus folgender Meldung der „United Preß“ aus Paris hervor:

In hiesigen politischen Kreisen spricht man davon, daß zwischen Paris und London ein Einvernehmen über die Zugeständnisse erzielt worden sei, die der Sondergesandte Strang in Moskau im äußersten Falle machen soll. Frankreich und England wollen sogar ihre Bereitwilligkeit zu einer militärischen Hilfe erklären, nicht nur für den Fall, daß die sowjetrussischen Grenzen angetastet, sondern auch für den Fall, daß die lebenswichtigen Interessen Rußlands für den Fall eines Angriffs auf die Baltischen Staaten bedroht werden. Dieses Angebot soll aber die äußerste Grenze der englisch-französischen Zugeständnisse darstellen.

In einigen französischen Kreisen stellt man fest, daß Moskau auch diese Vorschläge nicht annehmen werde, weil das Polit-Büro in Moskau sich in den Händen der Paktgegner befindet. Diese Gegner wünschen, daß Rußland für den Fall eines europäischen Konfliktes neutral bleibe. Der Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte, französische amtliche Kreise besäßen Informationen, welche die Richtigkeit dieser Behauptungen unter Beweis stellen. Das französische Außenministerium rechne sogar mit der Möglichkeit eines Nichtzustandekommens des Paktes mit Rußland. Diese Tatsache würde jedoch keineswegs den Charakter der Verpflichtungen Englands und Frankreichs gegenüber Polen, Rumänien, Griechenland und der Türkei ändern. Sollte Rußland aber die nunmehr letzten englisch-französischen Vorschläge annehmen, dann dürfte der Pakt schon in der nächsten Woche unterzeichnet werden.

Wunderbare Heilung des früheren Botschafters Skirmunt.

Im **„Wieczor Warszawski“** lesen wir folgende aus Pinsk datierten Ausführungen:

Vor wenigen Tagen wurde dank der besonderen Gnade des Heiligen Andreas Bobola auf wunderbare Art ein gewisser Witold Zakiewicz aus Wilna geheilt, der seit mehreren Jahren an Lungen- und Knochen-Tuberkulose litt und ein Nierenleiden besaß, so daß ihn selbst die Ärzte aufgaben und den Schwund einiger Wirbel in der Wirbelsäule feststellten. Nunmehr haben wir einen neuen Fall einer wunderbaren Heilung in Polesien festzustellen.

Konstanty Skirmunt, der ehemalige Polnische Botschafter in London, der jetzt auf seinem Gute Molodowo im Kreise Pinsk lebt, erkrankte schwer an Lungenentzündung. Mit Rücksicht auf das vorgerückte Alter des Erkrankten entstand ein so ernster Gesundheitszustand, daß kaum noch Hoffnung bestand, ihn am Leben zu erhalten. Am Krankenbett wachten ununterbrochen mehrere Ärzte. Letzthin besuchten zwei Bischöfe, gute Bekannte des Botschafters Skirmunt, den Kranken.

Die Schwester des Herrn Skirmunt las in der polesischen Presse von der wunderbaren Heilung des Zakiewicz in Wilna und beschloß, in Inbrunst den Heiligen Andreas Bobola um die Wiederherstellung der Gesundheit ihres Bruders zu bitten. Sie betete die ganze Nacht hindurch. Wie groß war die Überraschung der Anwesenden, als der Kranke, der sich bereits nicht mehr mit eigenen Kräften vom Bett erheben konnte, am nächsten Tag erwachte und vollständig gesund ganz allein einen Spaziergang durch den Garten machte.

Die anwesenden Ärzte prüften den Gesundheitszustand des Patienten und stellten fest, daß er völlig genesen sei.

Unsere Studenten in schwieriger Lage.

Seit Februar wird ihnen der Zutritt zur Posener Universität verwehrt

Der diesmal nicht beschlagnahmte „Deutsche Pressedienst in Polen“ meldet:

Die deutschen Studenten der Universität Posen befinden sich in einer Lage, durch die ihnen schwere Nachteile für ihr Studium sowie finanzieller Art entstanden sind. Am 24. Februar hatten die polnischen Studenten der Universität Posen eine Kundgebung einberufen, die deutschen Studenten zu den Vorlesungen und Übungen nicht mehr zuzulassen.

Man führte diesen Beschluß auch durch, so daß es den deutschen Studenten bis zum heutigen Tage noch nicht möglich ist, die Universität zu besuchen. Als deutsche Studenten und auch Studentinnen einige Male versuchten, auf Grund ihres guten Rechts, das ihnen als polnischen Staatsbürgern und auf Grund ihrer finanziellen Leistungen an die Universität für ihr Studium zusteht, sich zu den Vorlesungen in die Universität zu begeben, mußten sie sich der Aufforderung der polnischen Studenten und teilweise sogar einem tätlichen Zwang fügen und die Universität wieder verlassen. Wenn sie sich zur Wehr setzten, wurden sie mit Gewalt hinausgedrängt. Dabei erlitten einige Verletzungen.

Als die deutschen Studenten sich an einzelne Professoren und polnische Studenten mit der Frage wandten, warum man ihnen den Zutritt zur Universität verwehre, wurde ihnen gesagt, sie sollen zunächst dafür sorgen, daß die polnischen Studenten in Danzig keine Schwierigkeiten hätten. **Auf eine Anfrage in Danzig erhielten die deutschen Studenten die Mitteilung, daß die polnischen Studenten dort wieder in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen könnten.** Dies wurde Vertretern der polnischen nationaldemokratischen Studentenorganisationen, die vor allem die Aktion leitete, mitgeteilt und diese versprachen auch, den deutschen Studenten den Besuch der Universität wieder zu ermöglichen. Das währte aber nur einen Tag, worauf man die deutschen Studenten wieder entfernte. Dabei äußerten polnische Studenten: „Nam nie chodzi o Gdańsk, tylko o Rzeszę i Niemców!“ („Uns geht es nicht um Danzig, sondern um das Reich und die Deutschen“.)

Daraufhin wandten die deutschen Studenten sich am 17. Mai, zum wiederholten Male, an den Rektor der Universität, Peretiakowicz, der ihnen jedoch auch nichts Positives sagen konnte. Auch er wies auf die Danziger Angelegenheit hin, die noch nicht erledigt sei. Damit meinte der Rektor die fünf relegierten polnischen Studenten des Danziger Polytechnikums.

Auf Grund dieses negativen Ergebnisses des letzten Versuches beim Rektor am 17. Mai wandten die deutschen Studenten sich schließlich an den Herrn Kultusminister. Es ist zwar noch keine Änderung der Lage eingetreten, doch hoffen die Studenten, daß ihnen endlich der Besuch der Universität ermöglicht wird. Die Lage, in der sie sich zur Zeit befinden, hat für sie den Verlust des Studienjahres und entsprechende materielle Schäden zur Folge.

Superintendent Diestelkamp durch Steinwurf verletzt.

Aus Inowrocław wird uns berichtet:

Am Mittwoch gegen Abend befand sich der Superintendent der Diözese Inowrocław, Diestelkamp, auf dem Balkon seiner Wohnung, als plötzlich ein Stein an ihm vorübersauste. Der Pfarrer lehnte sich aus dem Balkon, um nach dem Täter zu schauen. Da kam ein zweiter Stein angeflogen, der den Pfarrer an die Stirn traf und verletzte, so daß das Blut floß. Ein sofort herbeigerufener Arzt verband die Wunde. Der Vorfall wurde der Polizei mitgeteilt. Infolge dieses Vorfalls müssen der Haupt- und Kindergottesdienst am 11. Juni in der evangelischen Kirche in Inowrocław ausfallen.

Ausweisung eines reichsdeutschen Baumeisters aus Gnesen.

Auf Grund einer Anordnung der Posener Wojewodschaft hat die Starostei Gnesen de mdort wohnhaften reichsdeutschen Baumeister Eduard Günther mitgeteilt, daß er mit seiner Ehefrau innerhalb von 30 Tagen das polnische Staatsgebiet zu verlassen habe.

Rückkehr des Prinzregenten Paul nach Jugoslawien

Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga haben am Donnerstag abend die Rückreise nach Jugoslawien angetreten. Generalfeldmarschall Göring geleitete mit seiner Gattin die hohen Gäste von Karinhall nach dem Bahnhof Eberswalde, wo sich die Bevölkerung aller umliegenden Dörfer eingefunden hatte. Nach herzlicher Verabschiedung setzte sich der Zug um 22.15 Uhr in Bewegung.

Pringregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga sind mit ihrer Begleitung im Hofzug am Donnerstag vormittag um 9.35 Uhr wieder in Belgrad eingetroffen. Sie wurden auf dem Hofbahnhof Topschider von König Peter II. feierlich begrüßt.

Rückgabe von alten serbischen Geschützen.

Berlin, 8. Juni. (PAT) Auf Vorschlag von Generalfeldmarschall Göring hat Reichskanzler Adolf Hitler die Rückgabe von zwei alten serbischen Geschützen an Jugoslawien angeordnet, die sich im Heeresmuseum in Wien befinden. Dieses Geschenk soll der Ausdruck der freundschaftlichen Einstellung des Reiches für Jugoslawien sein. Die Übergabe der alten Geschütze erfolgt in Form einer besonderen Feier am 17. Juni in Belgrad durch den dortigen deutschen Militär-Attaché. Beide Geschütze stammen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts und zwar aus der Zeit der serbischen Freiheitskämpfe gegen die Türken. Sie wurden seinerzeit von dem Fürsten Karageorgiewitsch den österreichischen Behörden ausgeliefert.

Von Washington nach Newyork.

Am Freitag abend verließ das englische Königspaar Washington und begab sich nach Newyork, das sich bereits seit Tagen auf diesen Empfang vorbereitet. Die Stadt Newyork trägt reichen Flaggenschmuck in englischen und amerikanischen Flaggen.

Achmed Zogu reist nach Paris

Nach einer Meldung Pariser Blätter wird der frühere König von Albanien, Achmed Zogu, samt Familie in Kürze seinen Einzug in Frankreich halten. Für den Exkönig, der mit seiner Frau, seinem neugeborenen Sohn und seinen Schwestern Ende der Woche aus Istanbul eintreffen soll, wird gegenwärtig das kleine Schloß la Mayr in Versailles, das unter anderen vom Herzog von Windsor nach dessen Abdankung einige Zeit bewohnt wurde, für einen Aufenthalt von mehreren Monaten instand gesetzt. Für die Pariser bedeutet dieser Besuch des entthronten albanischen Königshauses natürlich eine pikante Sensation.

Wettervoraussage:

Heiter bis wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres bis wolkiges Wetter an.

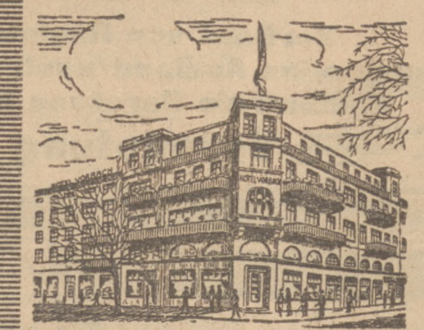
Freie Stadt Danzig

Empfehlenswerte Bäder, Hotels, Gasthäuser, Pensionate, Kaufhäuser

Julius Schubert & Sohn
Danzig, Langgasse 6-8
Konditorei und Kaffeehaus
Feinbäckerei

Wenn in **Zoppot**
auch dann wie in
Bromberg
KONDITOREI **Grey** ZOPPOT
Neu ausgestattet
3843

Hotel Vorbach - Zoppot



In Leistung bekannt - In Preisen zeitgemäß
Zimmer mit u. ohne fließendem Wasser v. G 3.60
Pauschalaufenthalt - Eigengaragen
3866

Hotel Reichsadler
Bes. J. Albrecht
Zoppot - Fernsprecher 511 95
Seit über 30 Jahren
Gepflegte Gaststätte-Großküche
3883
Mäßige Pensionspreise — 100 Betten
Das ganze Jahr geöffnet!
Moderne Bäder - Teilw. fließendes warm. u. kalt. Wasser

Gaststätte Aycke
Hundegasse 11 Telefon 250 12
Die bekannte Danziger Gaststätte
Speisen und Getränke zu kleinen Preisen
3882

Luftkurort
Strauchmühle bei Oliva
Besitzer: A. Leitzke - Telefon 450 01
Idyllisch zwischen herrlichem Nadel- und Laubwald gelegen, empfiehlt zum ruhigen Aufenthalt
sonnige Balkonzimmer
mit und ohne Pension

Hotel MIRAMARE
Neue Bewirtschaftung **Frau Marta Martini**
Direkt am Strande nahe dem Südbad gelegen
Fremdenzimmer - Pension - Kaffeehaus
60 Betten - Pauschalaufenthalt - Billige Preise
ZOPPOT, Wäldchenstraße 47 - Ruf 510 81

INDRA
ZOPPOT
Direktion: **Louis Ernst**
Das weltstädtische Kabarett
Grill - Restaurant
Tanz-Palast - Bar
Donnerstag und Sonntag:
TANZTEE mit Programm
3885



Mix-Erzeugnisse gehören zu den Danziger Spezialitäten

Pension Woelk, Zoppot
Parkstraße 12 Telefon 512 70
1 Minute vom Kurhaus und Strand
Das ganze Jahr geöffnet.

Pension „Park-Villa" Zoppot
Nordstraße 29 **J. Breiksch** Telefon 513 43
Gegenüber Nordbad, Strand und Park
Fließendes kaltes u. warmes Wasser
Vorsaison Zimmer von 2.50 G an, Pension von 7.50 G incl. Bedienung

Zoppot
Gartenvilla, Nähe Strand, beste Verpflegung
Pension von Harten
Mackensenallee 33
3734

Hotel-Pension **IMPERIAL**
HAUS AM MEER
Zoppot, Südbadstraße 10/12 - Tel. 510 67
Erstklassiges Haus mit kaltem und warmem Wasser
Das ganze Jahr geöffnet

PARK-HOTEL ZOPPOT
Inh. Julius Klein
Telefon 512 86
Südstraße 1-5, gegenüber dem Kasino
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet

Zimmer mit und ohne fließend Wasser
Eigener Parkplatz
Das ganze Jahr geöffnet
Speisen u. Getränke zu solid. Preisen
3811

GASTSTÄTTE und CAFÉ WIEN
DANZIG
Stadtgraben 6-7 — Gegenüber dem Hauptbahnhof
Nach erfolgter Renovation und Umstellung ladet Sie bei Ihrem Besuch in Danzig ein
Alfred Kindermann
früher Bromberg, Civilkasino
3983
Guter Mittagstisch - Reichhaltige Speisekarte - Gepflegte Getränke - Mäßige Preise

Zoppoter Waldoper
Richard Wagner-Festspiele

Gesamtleitung:
Generalintendant Hermann Merz

Dirigenten:
Die Staatskapellmeister
Professor Robert Heger, Berlin
und Karl Tutein, München

Mitwirkende:
Margarete Arndt-Ober / Else Blank / Hanns Braun / Hertha Faust / Carl Hartmann / Viktor Hospach / Inger Karén / Paul Kötter / Eyvind Laholm / Sven Nilsson / Thorkild Noval / Maria Reining / Max Roth / Wilhelm Schirp / Erna Schlüter / Heinrich Tessmer / Hermann Wiedemann / Fritz Zöllner.

Spielplan Sommer 1939

Der Ring des Nibelungen:
Donnerstag, 20. 7. „Rheingold"
Sonntag, 23. 7. „Rheingold"
Dienstag, 25. 7. „Walküre"
Donnerstag, 27. 7. „Siegfried"
Sonntag, 30. 7. „Götterdämmerung"

Tannhäuser:
Donnerstag, 3. 8. — Sonntag, 6. 8.
Dienstag, 8. 8.

Orchester: 130 Musiker, darunter erste Solisten von großen Staats-Theatern.
Chor: umfaßt 500 Personen.

Eintrittspreise: 5,50—15,50 Danzig. Gulden.
Der Zuschauerraum faßt 10 000 Personen.
Vorverkauf und Auskunft: In den „MER"-Reisebüros und im Büro der Waldoper Zoppot.
3912

Bilder von Danzig
Oelgemälde, Radierungen, Aquarelle
besonders preiswert
Bilderhaus
3931
Louis Schröder
Danzig, Große Scharmachergasse 3 - Tel. 250 28

Konditorei und Kaffeehaus
ASTORIA
Inh. Otto Eichelmann, Konditormeister
Danzig, Langer Markt 37/38 — Telefon 275 63
Zoppot, Seestraße 66 — Telefon 510 77
Die führende Konditorei

Teppiche, Gardinen
Läufer- u. Möbelstoffe
„Deutsche Gildestoffe" Alleinverkauf für Danzig
AUGUST **MOMBER** G.M.B.H.
DAS FACHHAUS FÜR WOHNUNGS-AUSSTATTUNGEN
DANZIG, Langgasse 20-21 und Filiale Kohlengasse 9
3842

Danzig — *Mittelalterliche Romantik, Großstadtleben*
Erholung, Gesundung, Lebensfreude — Wald und See!
Zoppot — *Internationaler Sport, Kasino, Waldoper*
Auskünfte durch Danziger Verkehrs-Zentrale, Danzig, Stadtgraben 5
3478

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr.
Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen
Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.
Vermietung von Safesfächern.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend ½11 Uhr mein lieber Mann, mein guter Stiefvater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, der Schriftsetzer

Adolf Zendel

im 61. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

Hedwig Zendel, verw. Block, geb. Schadow.

Bromberg, den 9. Juni 1939.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Juni, um 17 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt. 3943

Am 9. cr. entriß uns der Tod unseren langjährigen Mitarbeiter, den

Schriftsetzer

Adolf Zendel

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen bis zu seinem Tode arbeitsfreudigen Mitarbeiter, der sich während seiner langjährigen Tätigkeit in unserem Betriebe durch Zuverlässigkeit und Treue ausgezeichnet hat. Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Bromberg, den 10. Juni 1939.

A. Dittmann G. m. b. H.

Am Freitag, dem 9. d. M., verstarb ganz unerwartet unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

Adolf Zendel

im 61. Lebensjahre.

Durch sein liebenswürdiges, aufrichtiges Verhalten hat er sich die Liebe und Achtung aller seiner Mitarbeiter erworben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Gefolgschaft der Fa. A. Dittmann.

Gestern abend verstarb plötzlich unser langjähriges Mitglied, der

Schriftsetzer

Adolf Zendel

im 61. Lebensjahre.

40 Jahre hindurch war er uns ein treues und reges Mitglied, dessen Verlust wir auf das tiefste bedauern.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Gesangverein „Gutenberg".

Rotraut

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen an

Hans Rosenberg 1689
u. Frau Lucie geb. Hoffmann

Bromberg, den 8. Juni 1939.

Statt Karten.

Alice Rach
Wilhelm Rosenau

Verlobte 3940

Stołężyn 8. Juni 1939 Schubin

Von der Reise zurück!

Dr. Zambrzycki

Spezialarzt für innere und Nervenleiden

Grudziądz, Ogrodowa 35 3944

Die Zahlen sprechen für sich!
Große Gewinne der 44. Lotterie

zł 100000	auf Nr.	10995
„ 15000	„ „	110755
„ 15000	„ „	132917
„ 10000	„ „	140764
„ 5000	„ „	77113
„ 5000	„ „	71622
„ 5000	„ „	135783

sowie viele Gewinne zu **2500.— zł, 2000.— zł, 1000.— zł** usw. fielen wieder in die

vom Glück begünstigte Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Zentrale Lublin,
Filialen: Bydgoszcz, Pomorska 1
Toruń, Żeglarska 31.

Wer gewinnen will, kaufe dort ein Los zur 1. Klasse der 45. Lotterie. 39'9

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

„Haus Abendfrieden"

(Eigentum des Pos. Diakonissenhauses)
nimmt ganzjährig
bei guter Verpflegung und mäßigem Preise

Erholungsgäste

auf. Anmeldungen an Schwester Bertha, **Bydgoszcz, Natielska 47.** 1480

Gebe hiermit bekannt, daß sich meine

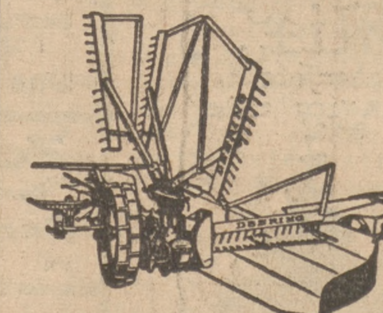
Polsterwerkstatt

vom 9. d. M. ab **Gdańska 99** befindet. Empfehle mich auch weiterhin zur Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. 1656

Otto Wenker, Tapezierermeister.

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 3526
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
Jagiellońska 10 Telefon 3144
Gegründet 1860
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen.

Getreidemäher „Deering"



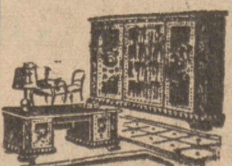
Grasmäher „Deering"
neueste Modelle, 3309
Getriebe im Oelbad,
Bindemäher „Deering"
Pferderechen,
Gabelheuwender
Schwadenwender

sämtliche Ersatzteile zu Mähmaschinen.

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz, ul. Grunwaldzka 24.

Moderne Möbel aller Art



sowie sämtl. **Inneneinrichtungen**
liefert mit Garantie

R. E. Mielke i Ska.

Więcbork Tel. 25 Möbelfabrik
Bydgoszcz Tel. 2136 Dworcowa 22, Filiale.

Eigenes Sägewerk mit neuzeitlichen Holzbearbeitungsmaschinen. — Große Holzlager. — Spezielle Trockenanlage.

Umzüge

auch **Sammelladungen** nach u. von Deutschland.— **Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen.** — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 3360

Erholung

2 Wochen auf deutsch. Gut, gegen mäßiges Entgelt, sucht junger Beamter. 3916
Wudke, Toruń, Reja 16.

Tapeten Farben

E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Waschen u. Plätten

sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Alt-Bromberg
(Paradies-Garten)
Spezialität: 3938
Krebssuppe.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, 11. Juni 1939
1. nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Koselitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst in **Weichselhorst.**

Deutsche Bühne, Bydgoszcz T. z.

Zu der **am Montag, dem 19. Juni 1939,** um 18½ Uhr im **Civil-Kasino** stattfindenden

Mitglieder-Versammlung

werden Sie hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand
(—) **Th. Daniel.**

3958

Am Sonntag, dem 11. Juni 1939:

Tennis-Freundschaftsspiel

T. C. Posen / D. T. C. Bromberg

auf den Plätzen des Deutschen Tennis-Clubs, Zamoyskiego 16.

Beginn 9 Uhr. Eintritt frei.

Spielt mit Frema-Schlägern und S. M.-Bällen!

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle". Hierzu „Illustrierte Weltschau" Nr. 24.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Arno Ströse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

10. Juni.

Freispruch des Pfarrers von Wissek.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Evangelische Diakonissenstation im Städtischen Armenhaus in Wissek von der Stadtverwaltung am 4. Januar d. J. geschlossen wurde, und daß sie erst später auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung der Evangelischen Kirchengemeinde von Wissek, nämlich am 28. Februar d. J. wieder zur Verfügung gestellt worden ist. Die neue Schwester dieser Station, die Diakonisse Erna Quade, die Anfang Januar ihren Dienst antreten sollte, und von dem zuständigen Geistlichen, Pfarrer Diestelkamp, den Vorschriften entsprechend polizeilich angemeldet war, konnte nicht in ihre Dienstwohnung einziehen. Die neue Schwester der Evangelischen Diakonissen-Station erhielt, da sie nicht auf der Straße bleiben konnte, bis zur Entscheidung der Angelegenheit eine Unterkunft im Pfarrhause und wohnte dort demzufolge vom 4. Januar bis zum 28. Februar d. J..

Von der allgemeinen Verwaltungsbehörde erhielt Pfarrer Diestelkamp daraufhin eine Ordnungsstrafe in Höhe von sieben Tagen Arrest und 7 Złoty Geldstrafe wegen leichtfertiger Angaben, welche die Behörde irreführen könnten, insofern nämlich als Schwester Erna Quade polizeilich für die Wohnung der Diakonissenstation in der ul. Sw. Walentego in Wissek gemeldet war, in Wirklichkeit aber im Pfarrhause wohnte. Gegen diese Strafe hatte Pastor Diestelkamp Einspruch eingelegt. Am 9. d. M. fand die Berufungsverhandlung vor dem Bezirksgericht in Bromberg statt. Das Urteil des Gerichtes lautete auf Freispruch, nachdem der Staatsanwalt keinerlei Strafantrag erhoben hatte.

Warnung vor Betrügern.

Wir berichteten kürzlich über einen raffinierten Betrüger, durch den der hiesige Pelzhändler Balicki um vier Silberfuchskragen geschädigt wurde. Der Pelzhändler wurde veranlaßt, die Pelzkragen zur Ansicht in eine bestimmte Wohnung schaffen zu lassen, wo im Vorzimmer dem Boten von dem angeblichen Käufer die Kragen abgenommen wurden, damit die Frau ihre Auswahl in Ruhe treffen könne. Der Gauner ist dann durch eine Hintertür verschwunden.

Mit demselben Trick wurde jetzt in Inowrocław gearbeitet. Hier hat man ein Tuchwarengeschäft um 28 Meter Anzug- und Kostümstoff im Werte von 650 Złoty geschädigt. Da es sich in beiden Fällen wahrscheinlich um die gleichen Schwindler handelt, die möglicherweise wiederum in Bromberg auftauchen werden, erläßt die Polizei eine Warnung und bittet, von dem Auftauchen verdächtiger Personen, die eventuell Anzugstoffe zum Kauf anbieten oder mit dem gleichen Trick weiter arbeiten wollen, sofort die Polizei zu verständigen. Der eine der Betrüger ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, mittelstark, glatt rasiert, dunkelblond, geht ohne Hut und ist mit einem grauen Jackettanzug bekleidet. Sein Begleiter ist etwas kleiner und trägt einen kaffeebraunen Anzug.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 12. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10 und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8; vom 12. bis 19. d. M. früh Bären-Apotheke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 11 und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **641 berufliche Fortbildungsschulen in Polen.** Im ablaufenden Schuljahr 1938/39 sind in ganz Polen 641 berufliche Fortbildungsschulen tätig. Von jener Zahl entfallen 564 Schulen auf die Städte und 77 auf das Land. Ferner haben 584 Schulen öffentlichen und 57 Schulen privaten Charakter. Von der Gesamtzahl der beruflichen Fortbildungsschulen entfallen auf die Wojewodschaften: Posen 115, Pommerellen 83, Krakau 67, Lemberg 63 und Warschau 56. Die übrigen Wojewodschaften haben nur wenige solcher Schulen. Am ärmsten sind in dieser Beziehung die Ostwojewodschaften, von denen die Wojewodschaft Polesien 8 und die Wojewodschaft Nowogrodek nur 5 berufliche Fortbildungsschulen haben.

§ **Jugendlicher Wegelagerer vor Gericht.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 17jährige in Czersk wohnhafte Alfred Paprocki zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 2. Februar d. J. auf der Chaussee in der Nähe des Dorfes Łucim, Kr. Bromberg, die 24jährige Stefania Sowa, die sich mit ihrem Fahrrade auf dem Nachhausewege befand, angefallen, ihr einen Schlag in den Rücken versetzt, so daß sie vom Rade stürzte, worauf er ihr das Fahrrad zu rauben versuchte. Als die Überfallene laut um Hilfe rief, drohte Paprocki, sie zu erschießen. Zum Glück hatten zwei Landwirte, die sich in der Nähe aufhielten, die Hilferufe der Überfallenen gehört und waren schnell herbeigeeilt. Es gelang den beiden auch nach einer kurzen Verfolgung den jugendlichen Banditen einzuholen und festzunehmen. Paprocki, der trotz seiner Jugend bereits vorbestraft ist, wurde vom Gericht zum Aufenthalt in eine Besserungsanstalt verurteilt.

§ **Freispruch.** Am 9. September v. J. drang in die Wohnung der hier Dluga (Friedrichstraße) 25 wohnhaften Helena Mocny ein unbekannter Mann ein, warf sich auf die Frau, fesselte ihr Hände und Füße und durchsuchte dann die ganze Wohnung. Nachdem er 25 Złoty gefunden hatte, die er an sich nahm, verließ er die Wohnung. Der Überfallenen gelang es nach einiger Anstrengung sich von den Fesseln zu befreien, worauf sie der Polizei von dem Überfall Anzeige erstattete. Nach längeren Ermittlungen verhaftete die Polizei den 37jährigen Dreher Jan Olejniczak unter dem dringenden Verdacht, den Überfall verübt zu haben. Olejniczak hatte sich jetzt vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte ist vor Gericht nicht geständig. Die Überfallene, die als Zeugin vernommen wird, kann in dem Angeklagten den Täter nicht erkennen, so daß das Gericht ihn mangels an Beweisen freispricht.

§ **Ein Reklameblatt der Firma Radion** liegt den heutigen Stadtausgaben für Bromberg, Thorn und Graudenz bei, das wir der Beachtung der Leser empfehlen.

§ **Der Straßenbahnverkehr** ruhte heute von 9—10 Uhr vormittags vollständig. Wie wir erfahren, war eine Hauptzuleitung an der Brücke in der M. Focha (Wilhelmstraße) gerissen, so daß dadurch die Stillegung verursacht worden war.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) in der Nähe des Städtischen Schlachthauses. Hier stießen der 35jährige Radfahrer St. Szawola, Grunwaldzka (Chausseestraße) 211, und ein Fleischerwagen zusammen. Bei dem Sturz hat der Radfahrer durch die Deichsel des Wagens einen schweren Stoß erlitten, der Rippenbrüche zur Folge hatte. Der Bedauernswerte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Name des Besitzers des Wagens konnte nicht festgestellt werden.

§ **Vom Floß in die Brahe gestürzt und ertrunken.** In der Nähe der M. Focha (Wilhelmstraße) spielte auf den dort am Braheufer liegenden Holzflößen ein etwa 14jähriger Knabe. Dabei stürzte er in das Wasser und ging augenblicklich unter. Die alarmierte Feuerwehr unternahm sofort eine Suchaktion und konnte das Kind auch bergen. Trotz der im Städtischen Krankenhaus intensiv durchgeführten Wiederbelebungsversuche gelang es nicht, den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Zweckdienliche Angaben über den Toten erbittet die Polizei.

§ **Wer ist der Tote?** Am Donnerstag vormittag wurde aus einem Teich in der Nähe der Papierfabrik die Leiche eines Mannes geborgen. Sie wurde in die Halle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee gebracht. Der Tote ist etwa 43 bis 45 Jahre alt. Personen, die Angaben über die Personalien des Toten machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

§ **Eine Schaufensterscheibe zertrümmert** wurde in dem Delikateßwarengeschäft von Grzęda, Bahnhofstraße 11. Ein etwa 22jähriger Mann hatte vorher in einem Lokal, das sich neben dem Geschäft befindet, ein „Eisbein auf Kredit" bestellt. Da ihm dieser Wunsch nicht erfüllt wurde, verließ er wutentbrannt das Lokal. Wahrscheinlich taumelte der Betreffende, der angetrunken war, dann gegen das Schaufenster der genannten Firma, das zu Bruch ging. Die Polizei, die telefonisch benachrichtigt wurde, war mit Hilfe von Motorrädern bereits nach drei Minuten am Tatort und konnte den Täter festnehmen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1200 Złoty.

§ **Ein kleiner Waldbrand** brach am Freitag gegen 13.30 Uhr in der Nähe von Rinkau aus. Die Feuerwehr, die sich sofort nach der Brandstelle begab, konnte in kurzer Zeit des Brandes Herr werden. In diesem Zusammenhang wendet sich die Forstdirektion an die Ausflügler, mit der dringenden Warnung, keine Zigaretten- oder Zigarrenstummel oder brennende Streichhölzer im Walde wegzuwerfen. Auch dürfen Flaschen nicht liegengelassen werden, da durch die Sonnenstrahlung die Flaschen oft wie Brenngläser wirken und adurch Feuer verursachen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Pilsudskiego (Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,50—1,70; Landbutter 1,20—1,40; Tilsiterkäse 1,20—1,30; Weißkäse 0,20—0,25; Eier 1,10—1,15; Blumenkohl 0,50—1,00; Zwiebeln 0,20; Kohlrabi 0,20—0,25; Mohrrüben 0,20—0,30; Suppengemüse 0,05; Radieschen 0,10; Gurken 0,70; Salat 0,05; Spargel 0,25—0,60; Spinat 0,20; Rhabarber 2 Pfund 0,15; Stachelbeeren 0,20—0,25; Gänse 5,00—6,00; Hühner 2,00—3,00; Hühnchen 1,20—2,00; Tauben Paar 1,20—1,40; Speck 0,85; Schweinefleisch 0,65—0,85; Kalbfleisch 0,70—0,90; Hammelfleisch 0,70—0,80; Aale 0,80—1,20; Hechte 0,80—1,10; Schleie 0,60—1,00; Karauschen 0,60—1,00; Barse 0,40—0,80; Plötze 3 Pfund 1,00; Dorsche 3 Pfund 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

St. Elisabethverein und Kath. Frauenbund. Montag, den 12. d. M., nachm., 6. Schleuse. 1681

Graudenz (Grudziądz)

Denkmalsentfernung.

In dem schönen, romantisch an der Weichsel gelegenen Orte Fiedlitz (Widlice), von Graudenz etwa 45 Kilometer entfernt, befand sich seit dem Jahre 1881 unweit des dortigen Gasthauses am bewaldeten Weichselufer das Denkmal des um die Weichselregulierung und um den Deichschutz hochverdienten Geh. Baurats Gottlieb Schmid aus Marienwerder. Er wirkte vom 1. Januar 1829 bis zum 1. April 1881. Inschriften auf den vier Seiten des Denkmals, das die Form eines Obelisken hatte und in einem Dreizack auslief, wiesen auf die Verdienste dessen, dem diese Denksäule gewidmet war, hin. Eine Seite trug außerdem das Bildnis Schmids.

Am letzten Sonntag nachmittag von 1 Uhr ab ist nun dieses Denkmal, nachdem schon vorher in der Graudenzer polnischen Lokalpresse zu seiner Beseitigung angeregt worden war, abgebrochen worden. Eine größere Anzahl von Personen war dabei zugegen und kleidete den Vorgang in eine Art nationale Kundgebung.

An den Geh. Baurat Schmid erinnerte seinerzeit die Graudenzer und andere Weichselanwohner der seinen Namen tragende Regierungsdampfer „Geheimrat Schmid". Das jetzt abgebrochene Denkmal war übrigens, worauf eine in polnischer Sprache angebrachte Tafel hinwies, im Jahre 1937 einer Erneuerung unterzogen worden. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 10. Juni d. J., bis einschließlich Freitag, 16. Juni d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów), Tel. 1524, sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska), Tel. 1259.

× **Reifeprüfung.** Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Korzeniowski, direktor des hiesigen Chrobry-Gymnasiums, unterzogen sich die Abiturienten der Goetheschule vom 2.—7. Juni der diesjährigen Reifeprüfung mit folgendem Ergebnis. In der humanistischen Abteilung bestanden die Prüfung Irene Bischoff-Graudenz, Herbert Fredenhagen-Mühle Klodtken (Kłódka Młyn), Kreis Graudenz, Agnes Gürtler-Graudenz, Erwin Knasper-Zajonskowo (Zajączkowo), Kreis Löbau, Heinz Kulinna-Graudenz, Herbert Roeder-Graudenz, Horst Wollmann-Stargard (Starogard). In der naturwissenschaftlichen Abteilung bestanden die Prüfung: Fritz Hering-Gr. Mierau (Mirowo), Kreis Berent, Artur Radtke-Bagnitz (Bagienica), Kreis Tuchel, Friedrich Rosanowski-Graudenz, Gerhard Sonnenwald-Neuenburg (Nowe), Nikolaus Stachnik-Konitz (Chojnice).

× **In der Weichsel ertrunken.** Am Donnerstag früh gegen 8 Uhr wollte sich der 48jährige Antoni Chojnowski, Rehdenerstraße (Gen. Hallera) 47, mit seinem Sohne und noch einer Person mittels Kajaks über die Weichsel zu der jenseitigen Uferbadeanlage begeben, um dort an den Kabinen einige Ausbesserungen vorzunehmen. Plötzlich kenterte während der Fahrt das Paddelboot und die Insassen fielen ins Wasser. Während die beiden anderen Bootsfahrer sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten vermochten, ging Chojnowski unter und ertrank, nachdem sich Versuche, ihm zu helfen, als vergeblich erwiesen hatte. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher noch nicht geborgen werden. *

× **Beim Laubpflücken verunglückt.** Am Donnerstag gegen 18.15 Uhr stürzte in der Nähe der Garnisonschießhalle der 20jährige Franciszek Guzowski, der dort mit behördlicher Erlaubnis mit dem Pflücken von Grün beschäftigt war, aus einer Höhe von 4 Metern von einem Baum herab und zog sich hierbei innere Verletzungen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Städtischen Krankenhause.

× **Wegen versuchter unberechtigter Überschreitung** der polnisch-deutschen Grenze wurden laut dem letzten Polizeibericht zwei Personen festgenommen. Ferner waren zwei Personen wegen Betruges und eine Person wegen Trunkenheit festzunehmen. *

× **Flaschendiebstahl.** Aus der Restauration in der Försterei Rudnik wurden 72 Mineralwasserflaschen gestohlen. Als Täter konnten zwei Personen namens Mieczysław Górski und Kazimierz Smykowski, beide wohnhaft Gehlbuderstraße (Konarskiego) 29/31, ermittelt und festgenommen werden. *

× **Einem Schwindel zum Opfer gefallen** sein will seiner Anzeige nach Izak Szpalter, Altmarktstraße (Starorynkowa) 6. Zu ihm kam ein Mann, gab sich als Bahnbeamter aus und entnahm auf Kredit ein Pathephon im Werte von 87 Złoty. Wie Szp. ermitteln konnte, ist die Angabe des Käufers, daß er Eisenbahner sei, falsch; ebenso auch die von ihm bezeichnete Wohnung. Zwecks Feststellung des wirklichen Tatbestandes wurde der inzwischen ermittelte angebliche unredliche Täter, Bronisław B., polizeilicherseits einstweilen sistiert. *

× **Sucht nach fremden Eigentum verspürt** immer aufs neue Antoni Bocieniewski aus Rondsen (Rządz) bei Graudenz. Sein Strafregister weist nämlich die schon recht ansehnliche Zahl von 11 Verurteilungen auf. Am 8. Mai d. J. versuchte der abgebrühte Zeitgenosse der Wohnung der Frau Marta Wołowska, Brombergerstraße (Bydgoska) einen „Revisionsbesuch" abzustatten. Um hineinzukommen, er-

brach der Dieb die Zimmertür mittels eines eisernen Geräts. Das Vorhaben aber zu stehlen, gelang diesmal vorbei, da der Einbrecher verscheucht wurde. Bald danach konnte er ergriffen und vor das Burggericht gestellt werden, wo er 9 Monate Gefängnis erhielt. Angesichts seiner ständigen Rückfälligkeit wird der alte Sünder nach Verbüßung der zwölften Strafe einer Besserungsanstalt überwiesen werden. *

Thorn (Toruń)

Jugendliche Erpresser auf der Anklagebank.

Im März und April d. J. erhielten verschiedene Kaufleute Drohbriefe, in denen die Hinterlegung bestimmter Beträge an einer bezeichneten Stelle gefordert und im Weigerungsfalle mit dem Tode gedroht wurde. Solche Drohbriefe erhielten u. a. der Kaufmann Kohn und der Kaufmann Schütz. Von dem ersteren wurde ein Betrag von 500 Złoty, von dem Schütz ein solcher von 1000 Złoty gefordert. Die Empfänger der Drohbriefe wandten sich an die Polizei, die die Erpresser in zwei jungen Leuten und zwar Jan Targowski und Henryk Schäfer ermittelte. Die beiden jugendlichen Erpresser hatten sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten, das die beiden Angeklagten zu je acht Monaten Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren verurteilte. Da die Angeklagten bisher noch nicht vorbestraft sind, gewährte das Gericht ihnen einen dreijährigen Strafaufschub. * *

---

* **Zwei Deutsche auf der Anklagebank.** Wegen Beleidigung des polnischen Volkes hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der hier wohnhafte Georg Walter zu verantworten. Am 3. Mai d. J. soll der Angeklagte in der Restauration „Pod Bukietem" erschienen sein und die Anwesenden mit „Heil Hitler" begrüßt haben. Als die Gäste den W. auf sein Verhalten aufmerksam machten, soll er beleidigende Äußerungen getan haben. Walter wurde nach durchgeführter Beweisaufnahme zu sieben Monaten Arrest und einer Geldstrafe von 50 Złoty verurteilt. — Das gleiche Gericht verhandelte gegen den in Ostaszewo wohnhaften Heinrich Stelter, der wegen Verbreitung falscher Nachrichten angeklagt ist. Stelter wurde gleichfalls zu sieben Monaten Arrest und zu 50 Złoty Geldstrafe verurteilt. * *

* **Ein Feuer** brach in dem Wohnhaus des Landwirts Josef Szefler in Kamionka, Kreis Thorn aus, wobei das Haus mit der Wohnungseinrichtung im Werte von 2000 Złoty verbrannte. Der Brand entstand infolge Schadhaftigkeit des Schornsteins. Das Wohnhaus war mit 1 800 Złoty versichert. **

* **Durch eine Granate verletzt** wurde der hier Mostowa 11 wohnhafte Maksymilian Kwiatkowski. K. fand auf dem Hofe, in einem Alteisenlager, eine Granate, an der er zu manipulieren begann, wobei diese explodierte. Er erlitt Verletzungen an der Stirn. **

* **Angefallen und beraubt** wurde auf der Małe Garbary der im Kreise Schwetz wohnhafte Józef Plewiński. P. der sich in angeheitertem Zustande befand, wurde von einigen Männern geschlagen, die ihm dann 175 Złoty stahlen. Der Polizei gelang es in den Tätern den 28jährigen Edmund Jankowski und den 26jährigen Edward Luks zu ermitteln und festzunehmen. **

* **Ein Kinderwagen gestohlen** wurde der hier Rabianska 23 wohnhaften Katarzyna Koszykowska. * *

Dirschau (Tczew)

* **Die Fronleichnamsfeier** wurde auch hier bei schönstem Wetter begangen. Die Häuser und Schaufenster waren geschmückt. Vor dem Kaufhause Maciejewski, dem Postamt, dem Knabengymnasium und dem Gebäude des Schneidermeisters Wojciechowski in der Bahnhofstraße waren Altäre errichtet. Nach einem feierlichen Hochamt begann gegen 11 Uhr unter Glockengeläut die Prozession, wobei die gottesdienstlichen Handlungen durch Kirchenchöre der einzelnen Gesangvereine verschönt wurden. Während die Polizei die Straßen, durch die sich der Prozessionszug bewegte, in musterhafter Weise abgesperrt hatte, versahen im Prozessionszuge selbst die Feuerwehr und die Schützengilde den Ordnungsdienst. Eine Ehrenkompanie erwies mit präsentiertem Gewehr militärische Ehren. Im Zuge sah man weiter die Spitzen der Behörden, das Offizierkorps, das Stadtverordnetenkollegium und eine große Menschenmenge.

* **Überfall auf einen deutschen Berichterstatter.** Als der deutsche Pressekorrespondent Hans Pioch in Dirschau (Tczew) am Fronleichnamsfeiertige 14,20 Uhr die frühere Berlinerstraße jetzt ul. Krótka, passierte, erhielt er unverhofft von dem Rechtskonsulenten Andrzejczak einen Faustschlag ins Gesicht, worauf der Täter in ein Lokal flüchtete. A., der unlängst mehrere Schaufenster deutscher Geschäftsleute zertrümmert hat, ist wegen ähnlicher Fälle bereits zweimal vorbestraft. Der Überfallene hat Strafantrag gestellt und vier Augenzeugen nennen können.

de **Gestohlen** wurde dem Tischler Bronisław Szulc aus Brust, Kreis Dirschau, 1/2 Zentner Fische aus einem Fischkasten im See.

de **Festgenommen** wurde Bernard Kwaśniewski von hier, der versucht hatte, Männer zur Landarbeit für den Freistaat zu werben.

Konitz (Chojnice)

Briefträger auf dem Dienstwege ermordet.

Am Mittwoch abend begab sich der Postbote Stanisław Jarecki vom Dorfe Mentschikal (Męcikał) zum Bahnhof, wo er um 22.30 Uhr die Post zum Konitzer Zuge abgab. Von diesem Gange kehrte J. nicht mehr zurück. Als die beunruhigte Ehefrau am Fronleichnamstage ihren Mann suchen ging, fand sie auf dem Waldstege, etwa 400 Meter vom Bahnhof die Leiche ihres Mannes. Derselbe wurde auf ganz kurze Entfernung durch Schrotschüsse aus einer Doppelflinte getötet. Der Meuchelmörder versetzte dann dem Überfallenen noch zwei schwere Schläge, anscheinend mit dem Gewehrkolben gegen den Kopf. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln, da bei dem Ermordeten sein Fahrrad, die Dienstpistole und das Bargeld vorgefunden wurde.

Die sofort benachrichtigte Polizei und Staatsanwaltschaft ist dem Vernehmen nach dem Täter bereits auf der Spur. Der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene war 24 Jahre alt und galt als pflichttreuer Beamter. +

Wojewodschaft Posen.

Vier Badeopfer am Fronleichnamstage.

ss **Posen** (Poznań), 10. Juni. Die große Hitze am Fronleichnamstage veranlaßte viele Personen aus der Stadt Posen, in den Fluten der Warthe mit ihrem hohen Wasserstand Kühlung und Erfrischung zu suchen. Das reißende Wasser erforderte jedoch drei Opfer. Es ertranken: der 15jährige Klempnerlehrling Tadeusz Woźniak, der 18jährige Arbeiter Henryk Wiśniewski und der 17jährige Schlosserlehrling Grzegorz Czepiel. Am Freitag waren deren Leichen noch nicht geborgen. — Ferner badeten an demselben Tage einige Burschen aus Moschin in dem sog. Moschiner Kanal, wobei sie auch Tauchversuche machten. Plötzlich verschwand der 15jährige Zenon Poneta in der Tiefe. Nach zwanzig Minuten brachte ihn Józef Błaszyk aus dem Wasser. Die Ärzte Arlt und Jurdzyński stellten Wiederbelebungsversuche an, die jedoch vergebens waren, da ein Herzschlag den Tod herbeigeführt hat.

Selbstmord eines Deserteurs.

ss **Mogilno,** 9. Juni. Der 20jährige, zum Militär freiwillig eingetretene Jan Górski aus Mogilno war wegen verschiedener Diebstähle von seinem Truppenteil desertiert und nach Mogilno gekommen, wo er sich einige Tage versteckt gehalten hat. Am 7. Juni schoß er sich auf dem Gehöft des Schulzen Skubiszak in Stawiska bei Mogilno in die rechte Brustseite. Im hoffnungslosen Zustande wurde der Selbstmörder nach Inowrocław ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb.

Bestätigtes Urteil.

ss **Gnesen** (Gniezno), 10. Juni. Bekanntlich waren am 25. April vom Gnesener Burggericht Gisela Dittmann und Eleonore Schroeder aus Gnesen wegen illegaler Grenzüberschreitung zu 6 bzw. 5 Wochen Arrest und 900 bzw. 700 Złoty Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten die Genannten Berufung eingelegt. Jetzt fand im Gnesener Bezirksgericht eine neue Verhandlung statt, auf der das Urteil der ersten Instanz bestätigt wurde.

---

ex **Bartschin** (Barcin), 9. Juni. Im Dorfteich der Ortschaft Bielawy in der hiesigen Landgemeinde wurde von Arbeitern die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden.

Am Donnerstag, dem 15. Juni, findet hierselbst ein allgemeiner Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

k **Czarnikau** (Czarnków), 9. Juni. Am Sonntag, dem 4. Juni, fuhr in Neusarben (Sarbka) das Lastauto der Firma Wodziak mit voller Wucht gegen einen starken Chausseebaum, welcher umgerissen wurde. Das Auto landete im Graben. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

ss **Gnesen** (Gniezno), 9. Juni. Vor dem Bezirksgericht fand ein aufsehenerregender Strafprozeß gegen den Großgrundbesitzer Wacław Rzewuski aus Arcugowo, Kreis Gnesen, statt, der sich bereits seit dem 2. April in Haft befindet. In der Zeit vom 19. April bis 9. Mai war Rzewuski zur Beachtung in der psychiatrischen Anstalt Dziekanka bei Gnesen. Der Anklageakt, den Staatsanwalt Kasprzak vertrat, legte dem Angeklagten zur Last, als Rittmeister der Reserve der deutschen und polnischen Armee unwahre Nachrichten verbreitet sowie das polnische Heer und Offizierskorps schwer beleidigt zu haben. Auf den Antrag des öffentlichen Klägers fand die Gerichtsverhandlung hinter verschlossenen Türen statt. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte auf Grund des Art. 170 im Strafgesetzbuch und des Art. 11 im Dekret des Staatspräsidenten über den Schutz von Staatsinteressen zu einem Jahre Gefängnis sowie wegen Beleidigung des Offizierkorps zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Złoty Geldstrafe verurteilt. Im Fall die Geldstrafe nicht eingetrieben werden kann, sind dafür 40 Tage Gefängnis vorgesehen. Der Verurteilte bleibt weiterhin in Haft.

ss **Inowrocław,** 9. Juni. Als der Bahnwärter Radecki aus Amsee (Janikowo) in der Nähe des Wärterhäuschens Nr. 89 das Gras an der Bahnböschung abmähte, fand er im Graben ein Paket, in dem sich die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts befand. Wahrscheinlich ist das Paket aus einem Zuge geworfen worden. Die Kindesleiche wurde nach Inowrocław zur Untersuchung gebracht.

Vom 11. Juni ab werden an jedem Sonn- und Feiertage mit günstigem Wetter von Inowrocław nach Amsee an den Strand nach folgendem Plan Autobusse verkehren: Inowrocław Abfahrt Marktplatz um 9,00; 13,30 und 17,30 Uhr, Amsee Abfahrt um 10,00; 16,00 und 18,00 Uhr.

ss **Mogilno,** 9. Juni. Auf dem letzten Jahrmarkt wurde eine große Anzahl von Milchkühen und Jungvieh aufgetrieben. Die beste Milchkuh brachte 250 Złoty, während die Preise für die übrigen Milchkühe zwischen 160 und 190 Złoty lagen. Jungvieh konnte mit 80—140 Złoty gekauft werden. Es wurde verhältnismäßig gut gehandelt. Ferner war auch eine bedeutend größere Anzahl von Pferden, vor allem Arbeitspferde, aufgetrieben worden. Das beste Pferd brachte 620 Złoty. Die Preise für mittleres Pferdematerial lagen zwischen 340 und 450 Złoty. Jedoch lag der Pferdehandel fast still. Der Krammarkt war gut beschickt, aber schwach besucht.

& **Posen** (Poznań), 10. Juni. Der Herr Staatspräsident hat den Privatdozenten der Universität Dr. Tadeusz Zeyland zum Titularprofessor für Medizin an der hiesigen Universität ernannt.

Gelegentlich der Besichtigung verschiedener Straßen und Plätze in bezug auf ihre Sauberkeit durch den Vizewojewoden Łepkowski wurden nicht weniger als 15 Ordnungsstrafen verhängt und zahlreiche Hausbesitzer auf die Unsauberkeit ihrer Höfe und Treppenhäuser aufmerksam gemacht.

Auf dem Wege vom Staatlichen Tabakmonopol in der fr. Goethestraße zum Bahnhof wurden dem Spediteur Stefan Janowicz vom Wagen 30 000 Zigaretten im Werte von 1500 Złoty von unerkannt entkommenen Dieben gestohlen.

rs **Vom Zuge zermalmt.** Am Donnerstag nachmittag, 14,10 Uhr, bemerkte der Lokomotivführer des Personenzuges Dirschau—Konitz an der Bahnschranke Nähe Grunsberg einen Mann. Als der Zug sich näherte, sprang der Mann über die Barriere und warf sich vor die Lokomotive, von der er überfahren wurde. Der Überfahrene ist der 21jährige Schneidergeselle Leon Szturmowski, der bei Schneidemeister Rynka in Arbeit war. Es wurden keine Aufzeichnungen gefunden, welche auf den Grund zu der Verzweiflungstat hinweisen. Die Eltern nehmen an, daß S. die Tat in einem Anfall von Nervenzerrüttung getan hat. +

rs **Vom fallenden Dachstein getroffen.** Am Donnerstag vormittag löste sich vom Dache der Pfarrkirche ein Dachziegel und fiel gerade in dem Augenblick herunter, als Kirchenbesucher das Gotteshaus verließen. Es wurde eine Frau Orłowska, Hohe Höfe und ein Mädchen von dem Dachstein an Kopf und Schultern getroffen, ohne glücklicherweise verletzt zu werden, nur die Festkleider wurden stark beschädigt. +

Selbstmord im Glockenstuhl.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 10. Juni. Als am Freitag kurz vor 12 Uhr der Küster der katholischen Pfarrkirche in den Glockenstuhl trat, erblickte er zu seinem Schrecken eine weibliche Person im Alter von etwa 40 Jahren an einem Querbalken hängen. Der Glöckner schnitt die Selbstmörderin, welche sich an ihrem Halstuch erhängt hatte, sofort ab, doch erwiesen sich die angestellten Wiederbelebungsversuche als erfolglos. Die Leiche wurde in der Leichenhalle des St. Vincent-Krankenhauses zur Schau ausgestellt, damit der Name der Selbstmörderin ermittelt werden kann.

---

ex **Exin** (Kcynia), 9. Juni. Aus bisher noch nicht ermittelten Gründen entstand in diesen Tagen auf dem Anwesen des Landwirts Michał Chowaniec in der Ortschaft Suchoręczek ein Feuer. Den Flammen fielen die Hofscheune sowie ein Schuppen, welche mit Pappdach bedeckt waren, vollständig zum Opfer. Der entstandene Schaden wird vom Geschädigten auf 2200 Złoty beziffert und ist durch Versicherung gedeckt.

Br **Gdingen** (Gdynia), 9. Juni. Der Jude Jacob Juda Lejb hatte seinen Personalausweis gefälscht, indem er darin seinen Namen entfernte und Leon Joskowski schrieb. Die Vornamen seiner Eltern hatte er in Simon und Rosalie umgeändert. Für diese Fälschung verurteilte ihn das Kreisgericht zu sechs Monaten Arrest. — Lea Garfunkel hatte in raffinierter Weise Geld über die Grenze in den Freistaat geschmuggelt, wobei sie als Versteck den Mastdarm wählte. Am 24. März wurden bei der Grenzkontrolle von der Revidentin 1000 Dollar und 120 Złoty gefunden. Das Landgericht verurteilte die Jüdin zu sechs Monaten Gefängnis und 30 000 Złoty Geldstrafe. Diese Geldstrafe wird im Unvermögensfalle in Arreststrafen umgewandelt.

v **Nakel** (Nakło), 10. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Wochen- und Jahrmärkte neu zu regeln.

Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde gingen hervor als Schützenkönig Semrau, als 1. Ritter Betscher und als 2. Ritter Piątkowski.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 9. Juni. In der Nacht zum Mittwoch hat man an den Häusern der deutschen Kaufleute Hakenkreuze aufgemalt. Auf Bürgersteigen und Treppenstufen waren mit großen Buchstaben „Precz z niemcami" („Fort mit den Deutschen") aufgeschmiert.

In der Nacht wurde der Techniker Heinrich Mroczkowski, weil er mit mehreren Personen in der ul. Sobieskiego deutsch sprach, von einem Mann, mit den polnischen Worten „Euch deutschen Hunde schlag ich alle tot" überfallen und mit einem Totschläger über den Kopf geschlagen, M. stürzte sofort zu Boden. Hinzukommende Passanten verhinderten, daß der Rohling auf den aus einer Kopfwunde stark Blutenden, weiter einschlug. Der Täter wurde erkannt und zur Anzeige gebracht.

re **Soldau** (Działdowo), 9. Juni. Die ca. 75 Jahre alte Kaufmannsfrau Schulz machte sich am Trinitatissonntag, als ihr Gatte zu der Einsegnungsfeier der Konfirmanden zur Kirche vorausgegangen war, noch etwas in der Küche zu schaffen, wobei ihr das Unglück zustieß, daß ihre Kleidung auf unerklärliche Weise Feuer fing. Da die Unglückliche allein in der Wohnung war, so erlitt sie, bevor ihr Hilfe gebracht werden konnte, so schwere Brandwunden, daß sie an den Folgen derselben noch am gleichen Tage verstarb.

v **Vandsburg** (Więcbork), 9. Juni. Zu einem ungewöhnlichen Vorfall kam es hier während der Fronleichnams-Prozession. Als der Propst den vor dem Krankenhaus errichteten Hauptaltar nach Beendigung der Zeremonien verließ, ging der Altar in Flammen auf. Das Feuer, welches durch die brennenden Lichter entfacht und von der Dürre und dem starken Winde begünstigt wurde, vernichtete in kurzer Zeit den festlich hergerichteten Altar.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 9. Juni. In Zur. einer wunderbar gelegenen Ortschaft der Tucheler Heide, wurde eine 9 Meter hohe Figur errichtet, die die Mutter Gottes als Meeresstern darstellt.

In einem Friseurgeschäft in Lubiewo hiesigen Kreises ließ sich eine Dame Dauerwellen machen. Der Friseur benutzte einen veralteten, teilweise sogar schon rekonstruierten Apparat, der plötzlich explodierte, wodurch die große Fensterscheibe des Ladens in Stücke ging, der Friseur Brandwunden erlitt, während die Kundin unverletzt davonkam.

Am Fronleichnamstage kippte auf dem Glembоczeksee ein Boot um. Die beiden Insassen konnten sich an dem Boot festhalten, bis sie in erschöpftem Zustande gerettet wurden.

SA.-Chef Lutze in Danzig.

Danzig, 10. Juni. (PAT.) Der Stabschef der SA Lutze ist im Zusammenhang mit den in Danzig stattfindenden Gruppenübungen der SA in Danzig eingetroffen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 10. Juni 1939.

Krakau 2,88 — (2,84). Zawichost + 1,62 (+ 1,66), Warschau + 1,30, + 1,40), Plock + 1,08 (+ 1,18), Thorn + 1,42 (+ 1,55), ordon + 1,51 (+ 1,67 . Culm + 1,4) + 1,58), Graudenz + 1,64 + 1,82),, Kurzebrak 1,8) + (+ 2,(0), Pieckel + 1,12 (+ 1,38), Dirschau + 1,28 (+ 1,57), Einlage + 2,30 (+ 2,48), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,64).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Rundfunk-Programm.

Montag, den 12. Juni.

Deutschlandsender.

6.00: Kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7.00: Nachrichten. 10.00: Vögelchen, Mäuschen und Bratwurst, Märchenspiel nach Grimm v. E. Popp. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15. Adalbert Lutter spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 19.15: Mit Fiedel und Laute. 20.15: VII. Schuricht-Konzert. 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Nachtkonzert.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Nachrichten, Wetter. 08.30: Konzert. 11.00: Stelldichein in der Bohnenlaube. Fröhliches Spiel um Großmutters Kochbuch. Manuskript Irene Herr. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Schloßkonzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Unterhaltungs-Konzert. 18.05: Der Sängerkrieg von Hummelstedt. Ein melodischer Wettstreit der Zünfte, nach einer alten Historie gestaltet v. H. Erich Eich. 18.45: Der verratene Sozialismus. 2. Hölle Waldarbeit. In den Zwangsarbeitslagern Nordrußlands. Vortrag von K. Albrecht, ehem. stellv. Volkskommissar der sowjetrussischen Waldwirtschaft. 19.00: Romantische Reise nach dem Süden. Lieder und Dichtungen von Eichendorff. 20.15: Aus Oper und Operette. 22.30—24.00: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 11.45: Von der Reichsnährstandausstellung. 12.00: Schloßkonzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 17.10: Konzert. 18.00: Die kleinen Tafelfreuden. Heitere Lieder und Begebenheiten. 18.40: Das Grohmann-Quartett spielt. 20.15: Der blaue Montag. Bunte Abendunterhaltung. 22.30—24.00: Kleines Konzert.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 11.20: Erzeugung und Verbrauch. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Woll'n uns auf die Fahrt begeben, d as istunser schönstes Leben! Fahrten und Wanderlieder. 16.00: Konzert. 18.20: Von tapferen Frauen. 18.55: Fröhlicher Feierabend. 19.50: Umschau am Abend. 20.15: Kl. musikalisches Brettl. 20.40: Die Stimme der Jugend. Jugendwerke unserer Meister. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.30—24.00: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 08.10: Schallplatten. 15.15: Unterhaltungsmusik. 16.20: Orgelkonzert. 17.00 (nur Warschau und Kattowitz): Tanzmusik. 18.00: Kammermusik aus Posen. 19.30: Abendmusik. 21.00: Liedervortrag. 21.25: Klaviervortrag. 22.00 Warschau: Tanzmusik.

Dienstag, den 13. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Mein Kumpel. Erzählung. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Schönes Deutschland! Eine Fahrt durch deutsche Gaue in Wort und Lied. 19.00: Großdeutschlandlandfahrt 1939. 19.15: Bilder aus der großen Stadt. Hörfolge. 20.00: Kernspruch. 20.30: Musikalische Kurzweit. 21.00: Orchesterkonzert. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik aus Dresden. 23.50—24.00: Kleine Melodie.

Königsberg-Danzig.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.20: Solisten musizieren. 19.00: Schmunzeln genügt. 20.15: Das Ostfahrerschiff. Das Erlebnis einer Reise. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.35—24.00: Nachtmusik.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.00: Suomi-Land zwischen Norden und Osten. Hörszenen. 12.00: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Guten Abend, Herr Spielmann. Kinderliedersingen. 16.00: Konzert. 18.00: Der güldene Schrein. Alte und neue Spielmusik für Singstimmen und Instrumente. 19.00: Musikalisches Himmelreich. 20.15: Bagatellen. Abendmusik. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! 22.35—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Die Sonne zieht um das frische Haff. Hörszenen. 11.25: Gedenktage der Woche. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.40: Deutsche in aller Welt. „Bauern in der Gottschee". 16.00: Konzert. 18.00: Politische Testamente aus Preußens Geschichte. 18.20: Liederstunde. 19.00: Von allerlei Tieren. Bunte Folge in Wort und Ton. 19.50: Umschau am Abend. 20.00: Rich. Strauß-Festspiele. „Ariadne auf Naxos", Oper. 22.20: Nachr., Wetter, Sport. 22.50—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

06.30: Choral 06.50: Schallplatten. 07.15: Militärkonzert. 08.00: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 15.00: Leichte Musik. 16.20: Flötenkonzert. 17.00 Warschau: Tanzmusik. 18.00: Polnische Musik. 18.45 Prokofieff: Klassische Sinfonie in D-dur. 19.30: Leichte Abendmusik. 21.00: Moderne Musik. 21.40: „Don Juan". Oper von Mozart.

Mittwoch, den 14. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: „Freude, schöner Götterfunken . .." Schilderungen aus dem Wien Beethovens. 10.30: Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Emil Rooß spielt. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Bei den Aufklärungsfliegern. Hörbericht. 19.00: Großdeutschlandfahrt 1939. 19.15: O. Joost spielt . . . und F. Schulz singt. 20.00: Kernspruch. 20.15: Aus der Chronik des Gasthofs „Zu den drei Linden". 21.00: Die Krebskrankheit und ihre Bekämpfung. 21.15: Zur Unterhaltung. 22.00: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Musik aus Wien.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.20: Schallplatten. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Stadt und Land. 1.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Konzert. 17.55: Neues aus der Welt der Technik. 18.10: Orgelvespermusik. 18.30: „Der Glimmstengel", Moritat mit Hörbildern. 19.00: Musik zum Feierabend. 20.15: Unter deinem Fenster, Liebste . . . 21.25: Klaviermusik. 22.00: Nachr., 10-Tage-Wetter, Wetter, Sport. 22.30—24.00: Blasmusik.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 11.45: Von der Reichsnährstandsausstellung. 12.00: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.20: Wein, Weib, Gesang. Flotte Weisen. 20.155 Wir spielen auf! 22.30—24.00: Konzert.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Freude, schöner Götterfungen, f. Deutschlandf. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Über Meere und Kontingente. Buchbericht mit Hamburger Seemannsliedern. 16.00: Konzert. 18.20: Zwischenspiel. 18.30: Junge sächsische Dichtung. 18.50: Lied des Monats: Der Tag will nun verklingen. 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 22.00: Wetter, Sport. 22.30—24.00: Musik aus Wien.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 08.10: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 14.45: Konzert für Kinder. 15.15: Leichte Musik. 16.20: Chorkonzert. 17.00 Warschau: Tanzmusik. 18.10: Konzert aus Lodz. 19.30: Abendmusik aus Posen. 21.00: Chopin-Konzert. 22.30 Warschau: Franz. Märsche und Lieder.

Donnerstag, den 15. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Neue Serenaden. 16.00: Konzert. 18.00: Das Wort hat der Sport. 18.30: Die bulgarische Pianistin Luba Entscheva spielt. 19.00: Großdeutschlandfahrt 1939. 19.15: Es blüht die Welt, das sind die Rosentage. 20.00: Kernspruch. 20.15: Musik auf alten Instrumenten. 21.00: Frühlingsklang. 22.00: Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Spätmusik.

Königsberg-Danzig.

05.00: Musik für Frühaufsteher. 06.20: Schallplatten. 06.30: Konzert. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volksliedsingen. 11.00: Sportspiegel. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Ratet alle mit. 16.10: Unterhaltungsmusik. 18.00: König Sommer fährt durchs Land. Kinder der Adolf-Hitler-Schule in Gumbinnen singen Sommerlieder. 18.45: Dialoge — beinahe heiter. 20.15: Musik auf alten Instrumenten. 21.00: Frühlingsausklang. 22.00: Wetter, Sport. 22.40—24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.10: Ein Junge kämpft um den Freund. Geschichte für die Eltern erzählt. 08.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 12.00: Musik am Mittag. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.25: Abenteuer im Walfischbauch. Scherzhaftes Lügenmärchen. 16.00: Konzert. 18.00: Türme und Zinnen im Sudetenland. 19.00: Wer kommt, der ist geladen. Festlicher Abend im Hause des Freiherrn von Münchhausen. 20.15: Konzert. 22.15: Schlesischer Studententag. 22.30—24.00: Tanz und frohe Laune.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Volksliedsingen. 11.25: Gedenktage des Jahres. 12.00: Konzert. 13.15: Konzert aus Turin. 14.00: Musik nach Tisch. 15.50: Brasilien spricht. 16.00: Konzert. 18.50: Kleine Kostbarkeiten. 20.15: Das interessiert auch dich! 22.00: Wetter, Sport. 22.30—24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 08.10: Schallplatten. 08.20 bis 08.30: Sportplauderei. 11.00: Konzert für Schulen. 11.25: Schallplatten. 15.05: Unterhaltungsmusik. 16.40: Schallplatten. 17.00 (Warschau) Tanzmusik. 18.00: Isländische Lieder. 18.30: Kammermusik. 19.15 (Warschau): Abendmusik. 21.00: Haydn: Trio in G-dur. 21.20: „Die schwedischen Troubadours". Rhapsodie (aus Stockholm). 22.25: Liedervortrag. 23.05—23.55: Polnische Musik.

Freitag, den 16. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Heinrich Schlusnus singt. 15.30: Die Linde blüht und der Hollerbaum . . . Jungmädelspiel. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Der Mozartchor der Berliner Hitlerjugend singt Chöre alter deutscher Meister. 18.30: R. Strauß: Sonate für Cello und Klavier. 19.00: Deutschlandecho. 19.10: Stimmen der Völker. 20.00: Kernspruch. 20.15: Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6. 21.00: Jan und die Schwindlerin. Hörspiel. 22.00: Wetter, Sport. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Unterhaltungsmusik.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.20: Schallplatten. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 10.30: Mit Faltboot und Zelt ins Land der vielen Seen. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.30: Violinmusik. 20.15: Musik wird oft nicht schön gefunden. 22.00: Wetter, Sport. 22.35—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Konzert. 10.30: Mit Faltboot und Zelt ins Land der vielen Seen. 12.00: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Konzert. 18.00: Sang und Klang zum Feierabend. 19.00: Unlängst schrieb ich eine Oper. 20.15: Musik wird oft nicht schön gefunden . . ." Bunte Stunde. 21.10: Das macht Laune! Musik zu Tanz und Unterhaltung. 22.15: Sportvorschau anläßlich der Schles. Studententage. 22.30—24.00: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 09.30: Spielstunde. 10.30: Mit Faltboot und Zelt ins Land der vielen Seen. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.00: Kurz und gut. Bunte Stunde. 20.15: Musik aus Dresden. 22.00: Wetter, Sport. 22.30 bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 08.10: Schallplatten. 15.00: Leichte Musik. 16.20: Klaviermusik zu 4 Händen. 17.00 Warschau: Tanzmusik. 18.00: Konzert. 19.25: Abendkonzert. 21.00: Lieder schwedischer Komponisten. 21.45: „Don Juan", 2. Akt, Oper von Mozart.

Sonnabend, den 17. Juni.

Deutschlandsender.

06.00: Glockenspiel, Morgenruf. 06.10: Kleine Melodie. 06.30: Konzert. 10.30: Kindergarten. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Tanz am Wochenende. 16.00: Musik am Nachmittag. 18.00: Musik auf dem Trautonium. 19.00: Sport der Woche. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.15: Klingender Sommerreigen. 22.00: Wetter, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Konzert.

Königsberg-Danzig.

05.00: Konzert. 06.20: Schallplatten. 06.30: Konzert. 08.30: Konzert. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Konzert. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil. 16.00: Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18.20: Aus Operetten. 21.15: Mit dem rechten Fuß zuerst. Heitere Szenen und Lieder. 22.10: Wetter, Sport. 22.25: Sport-Wochenschau. 22.40—24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau.

05.00: Der Tag beginnt. 06.30: Frühmusik. 08.00: Morgenspruch. 08.30: Unterhaltungsmusik. 09.35: Rundfunkkindergarten. 12.00: Konzert. 14.10: 1000 Takte lachende Musik. 15.20: Ernste und heitere Lieder. 15.40: Wie der Alte Fritz nach Leobschütz kam. Heitere Erzählung. 16.00: Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18.00: Unrasiert und fern der Heimat. Szenenfolge. 19.10: Kurz und gut. Eine Reihe heiterer Anekdoten. 20.15: „Don Giovanni", Oper von Mozart. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.00: Morgenruf. 06.30: Konzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Fröhlich klingt's zum Wochenende. 18.15: Wir bitten zum Tanz! 19.00: Konzert. 20.15: Unterhaltungskonzert. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.15: Blaskonzert. 08.10: Schallplatten. 15.15: Konzert. 16.20: Violinmusik. 17.00: Außer Krakau und Lemberg: Tanzmusik. 18.00: Unterhaltungs-Konzert aus Posen. 20.00: Poln. Volkslieder. 21.00: Sinfonie-Konzert. 23.30—23.55 Warschau: Tanzmusik.



Porzellane

Danzig - Zeughauspassage
Zoppot - Seestraße Nr. 66

Große Auswahl 3884
in
Tafel- und Kaffeeservicen
deutschen Trinkgläsern
Geschenkartikel in allen Preislagen

Lederwaren

Immer neue Modelle in Damentaschen

Unsere Auswahl ist sehr groß

Flakowski

Danzig, Große Wollwebergasse 20
Hauptgeschäft: Am Milchkannenturm

Der Hellseher Dżami, der von namhaften Gelehrten als ein Phänomen der Hellseherei der Neuzeit anerkannt worden ist, wird zu Deinen Erfolgen in sämtlichen Angelegenheiten beitragen!!! Die Verbesserung Dein. materiellen Lage erlangst Du durch die Lotterie. Unter Garantie sucht er Dir eine glückliche Nummer aus!!! Gib Dein Geburtsdatum an. 1914
Hellseher Dżami,
Kraków, Urzędnicza 42/3



Bernstein

Das Gold der Ostsee

Schmuck - Sportpreise - Festabzeichen
Kunstgewerbe, Zigarren-, Zigarettenspitzen

SBM
Das Zeichen für Echtheit und Güte

Staatliche Bernstein-Manufaktur

Fabrik: 3755
Danzig, Lastadie Nr. 35 d



mit Monogramm-Aufdruck

A. Dittmann, G. m. b. H.

Bydgoszcz, Marszałka Focha 6.

Hellseherisches Medium Nuhda öffnet jed. die Augen!!! Löst unt. Garantie die verwickeltst. Sachen!! Nennt im Trancezust. günst. Lotterienumm., sagt wann, wieviel u. ob man überhaupt gewinnt!!! Geburtsdatum einschicken. 65 gr für Porto.
Medium Nuhda, Kraków Bonerowska, skrytka pocztowa 740. 3913

Treibriemen gebrauchte verkauft **Długa 8/5.** 3959

Jalousien, Markisen auch Reparaturen.
Fr. Wegner, 1284
Bydg., Rupienica 20.

Tennisschläger
Bälle Netze Saiten
Neuspannung Reparaturen
Sämtl. Sportartikel
P. Riemer
Bydgoszcz
Gdańska 7, Tel. 12-19

Fahrb. Dreschmotor Nakielska 24. 1677
8—12 PS zu verkaufen.

Suche von sofort jung.
Beamten
der nach Dispositionen selbständig wirtschaft. kann. Lebensl., Zeugn.-Abschriften, Gehaltsansprüche an 3924
Laute, Tytlewo,
p. Kornatowo, pow. Chełmno.

Suche zum 1. Juli evtl. später einen unverheir.
1. Beamten.
Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an
Rodatz, Lutom,
poczta Sieraków, pow. Międzychód. 3925

Suche z. 1. Juli verh., einf., evang. **Wirtschafter** der beider Sprachen mächtig ist. **Methner, Gniewkowiec,**
pocz. Złotniki-Kuj. 1664

Harmoniumbauer gesucht 1693
Kozietulskiego 32.

Tüchtig. Gesellen von sof. od. spät. gesucht Schneidermeister
E. Schmidt, 1650
Bydgoszcz, Gdańska 31.

Von sofort ein tüchtig.
Gärtnergehilfe
ges. **Koronowska 46.** 1685

Suche zum 1. 7. tücht., jünger., unverheirat.
Gärtner
Eberlein, Obrzewice, p. Inowrocław. 3950

Jg. Müller
von sofort gesucht 3948
E. Boblitz,
Michale, p. Grudziądz.

Suche zum 15. 6. einen ordentlichen 3952
Knecht.
Friedr. Steltner, Zajączkowo
bei Grudziądz.

Tüchtiger, lediger 1646
Knecht
f. alle Arbeit. sof. ges.
Adams Gärtnerei und Baumschule,
Bydgoszcz, Zmudzka 11.

Junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, gesund und kräftig, kann von sofort 3923
als Lehrling
im hiesigen Vollbetrieb eintreten.
Mleczarnia H. Hentschel
Sępólno Kr.

Lehrling
kann eintreten. 3848
Kunstmöbelfabrik,
H. Matthes,
ul. Garbary 24.

Offene Stellen

Tüchtiger und energischer
Ziegelmeister
perfekt in Röhren- u. Hohlwaren-Fabrikation, von sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an
Ziegelei M. Schulz, Grudziądz.

Tüchtiger
Auto-Elektriker
bei hohem Lohn von sofort in Dauerstellung **gesucht. Auto-Elektrik A. Haase, Danzig,** Karthäuserstraße 11, Telefon 266-72. 3928

Packerin
für die Warenausgabe, möglichst aus der Branche, sowie **1 flotten, jünger. Verkäufer** beide polnisch und deutsch perfekt, **sucht**
C. Behrend & Co., ul. Gdańska 23

Stütze od. Hausgehilfin
für kinderlosen 2-Person-Haushalt mit Koch-, Näh- u. Plättkenntnissen zum 15. 6. od. 1. 7. **gesucht. Frau Binder, Danzig,** Stadtgraben 10.

Zum 1. 9.
evgl. Hauslehrerin
gesucht für 2 Kinder im 2. und 5. Schuljahr. Angebote unter **G 3909** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

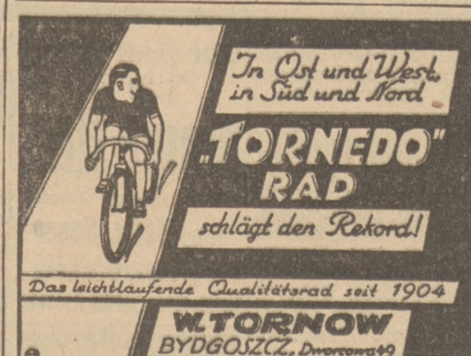
Gutssekretärin
zum 15. Juni od. 1. Juli **gesucht.** Polnisch in Wort und Schrift Bedingung. Bewbg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen u. **C 3900** an die Geschst. der „Deutsch. Rundsch."

Suche zu sof. od. 1. Juli erfahrene, selbständige
Wirtin
d. Geflügel übernimmt. Zeugnisabschr., Bild, Gehaltsansprüche an
Frau v. Blehn, Rinkówka, 3916
p. Twarda Góra.

Erfahrene, evangel.
Wirtin
(Geflügelz., Einwecken, Schlachten), Gehalt 50 Zł. monatl., z. 15. Juni od. 1. Juli ges. Meldg. mit Zeugnisabschriften und Bild unt. **W 3709** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Vertrauenswürdige tüchtige
Stütze
bei gutem Gehalt für meinen Haushalt ab 15. 6. od. eventl. später gesucht. 3951
Frau Westphal,
Poznań, Przecznica 2, m. 5

Suche sogleich od. 15. 6. tüchtiges 1692
Hausmädchen
mit Kochkenntnissen.
Król. Jadwigi 1, W. 1.



Zum frohen Dienen in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen (von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.

Suche zum 1. Juli für Gutshaushalt arbeitsfreudige 1665
Wirtin
welche selbständ. kochen, backen u. einweck. kann u. Wäschebehandlung und Federvieh übernehmen muß. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
Fr. Annelise Methner, Gniewkówiec,
poczta Złotniki - Kuj.

Zum 15. 6. od. 1. 7. wird
eine Wirtin
gesucht, die Wert auf Dauerstellung legt, gut kocht, backt u. einmacht, Interesse für Geflügelzucht hat u. überhaupt in allen Zweigen eines großen Gutshaushalt. erfahren ist. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **W 3874** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mädchen
f. kinderl. Stadthaush. z. 15. Juni ges. Gehalt 20—25 Zł. Angeb. unter **4991** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 3871

Suche v. sof. od. 15. 6.
einfache Stütze oder Haustochter
mit reichl. Vorkenntn. im Kochen und Backen für mittl. Landhaush. Bewerbung. unt. **T 3830** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche sogleich tüchtig.
Hausmädchen
am liebsten mit etwas Kochkenntnissen. Angb. unter **U 3858** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Anständiges, ehrliches
Mädchen
v. Lande für kl. Haushalt u. 3 Kinder von sofort gesucht. 3920
Kuhrke, Gärtnerei, **Tczew,** ul. 30 stycznia 7 a

Suche vom 15. Juni oder 1. Juli für einen Stadthaushalt von 2 Personen evgl.
Hausmädchen
Bewerbung mit Bild, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen u. **H 3781 a. d. Gst. d. Ztg.**

Stellengesuche

Landwirtssohn, evgl., 28 J. alt, led., tücht., solide, 6½ J. Prax. auf intensiv. Wirtsch., sucht ab 1. 7. od. später Stellung
als alleiniger od. Hofbeamter.
Zuschrift. unt. **U 1686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereifachmann
28 Jahr, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeit. aufs beste vertraut, sucht vom 15. 6. oder später Stellung. Gute Zeugn. vorhand. (Molkereischule in Wreschen besucht). Off. mit Gehaltsang. unt. **L 1657** an d. Gst. d. Z.

Geprüfter
Maschinist
gelernt. Schmied, sucht Stellg. Off. unt. **Z 1695** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche als verheirateter
Bäckermeister
von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Angeb. unter **H 3917** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müller
sucht Stellung, auch als Alleiniger. Angeb. u. **4990** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3849

Suche vom 1. 7. Stellg.
als Gutsgärtner
od. in größer. Handelsbetrieb. Baumschule bevorzugt. Ang. üb. Betr. und Gehalt unt. **M 1666** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gutssekretärin
m. mehrjährig. Praxis, der polnisch. Sprache mächtig, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten u. **O 3815** a. d. „Dt. Rundsch." erb.

Wirtin
sucht Stellung am liebsten in frauenlosem Haushalt nach **Danzig** ab 1. 7. 1939, auch als **Stütze der Hausfrau.** Off. unter **P 1615** an die Geschst. der „Deutsch. Rundsch."

Gebild., evgl., perfekt.
Wirtschaftsfräulein
sucht passenden Wirkungskreis. Off. u. **S 1620** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. od. 15. 7. Stellg. als **Wirtschaftsfräulein od. Jungwirtin** auf einem Gut, auch frauenloser Haushalt angenehm. Zuschrift. nebst Lohnangebote u. **K 1654 a. d. G. d. Z.**

Jüngere Wirtin
sucht Stellung ab 15. 6. oder 1. 7. Gute Kenntnisse in feiner und einfacher Küche. Zuschriften erbeten u. **B 3897** an die Geschst. d. „Deutschen Rundschau"

Besseres, katholisches
Wirtschaftsfräulein
sucht Wirkungskreis. Offerten unter **S 1678** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche v. 15. Juni Stell.
als Stubenmädchen oder Stütze der Hausfrau
in bess. Stadthaushalt (mögl. Bydgoszcz) oder Gutshaush. Off. unt. **R 1667** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Wo findet ein gewandt. u. tüchtiges evgl. älter. Fräul. in frauenlosem Haushalt eine **Stellung?**
Gute Zeugn. vorhand. Off. u. 3945 an d. Gschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Deutsches Fräulein
aus bess. Familie **sucht Stellung** zu einem, evtl. zu zwei Kind. zu deutsch. Konversation. Vornehmes Haus bevorzugt. Offerten unter **R 1676** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres, ordentliches **Mädchen sucht Stellung** vom 15. 6. 1939 oder später als
1. Stubenmädchen oder Köchin
mit guten Zeugnissen. Gefl. Zuschriften unter **R 3829** an die Geschst. d. „Dt. Rundsch." erb.

Aelteres Fräulein sucht vom 15. Juni Stellung
als Stütze
oder zur Führung eines kleinen Haushalts bei ganz bescheidenen Ansprüchen. **Gute Zeugnisse vorhanden.** Angebote unter **T 1680** an die Geschst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Geschäfts- und Wohnhaus
in Danzig (Stadtzentrum)
für 24 000 zł — Auszahlung in Polen **zu verkaufen** durch
Hans Wallat & Co.
Grundstücks- und Hypothekenmakler
Danzig, Hundegasse 19. 3954

Tausche mein in **Danzig-Vorort** gelegenes, größeres, massives 3956
Grundstück
m. größerem Edelobstgarten, Mietsertrag ca. 9000 Gdl. geg. gleichwert. in größ. Stadt Pommerellens. Angb.: **P 20** an Filiale d. Dtsch. Rundschau **Danzig,** Kohlenmarkt 13

Harley-Davidson m. Beiwagen
ganz erstklassig erhalten, neue Zylinder und Kolben, **gegen bar verkäuflich.** 3930
Hanisch, Danzig-Langfuhr, Luisental 3.

Alteingeführtes 3953
Baugeschäft
mit ständiger Kundsch., umständehalber sofort **zu verkaufen.**
E. Günther,
Baumeister, Gniezno, Trzemeszyńska 11.

Kl. Haus
m. Garten in Bydgoszcz (Stadt) für 8000 zł zu verkaufen. Off. unt. **F 1645** an d. Gst. d. Zt.

Kleines Haus
mit Bauplatz **zu verkaufen oder zu verpachten. Bydgoszcz-Czyżkówko,** Chojnicka 6

Reitpferd
meines Beamten, sehr schöne, gesunde Fuchsstute, tadellose Beine, komplett zugeritten, 13 Jahre a., Stockmaß 160 cm, wegen Agrarreform f. 350 Zł. zu verk.
Wegner, Bartlewo,
poczta Kornatowo. 3898
Tel. Kornatowo Nr. 7.

Jg. Dobermann
zu verkaufen. **Nowak,**
Toruńska 118. 1687

Rassereiner, junger
Wolfshund
(möglichst schwarz) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. zu richt. an **H. Rüter, Łężce,** pow. Międzychód. 949

Verzinkte
Wasser- und 3682
Jauchefässer
Jauchepumpen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossensch.
Filiale Bydgoszcz,
Dworcowa 67.

Verkaufe **Eckhaus** mit **Laden** Bydgoszcz, Grunwaldzka 2. 1691

Klavier kreuzsait., kaufe geg. Barzahlg. Preisangeb. erbittet 3942
Zabel, Toruń,
Kaz. Jagiellończyka 8.

Möbel
aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt bester Qualität nebst
Küchen
Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt
Möbelhaus
Ign. D. Grajnert 3772
Bydgoszcz, Dworcowa 21.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
3773

Silbergeld 3527
u. Altsilber kauft
B. Kinder, Gdańska 40.

Hocheleganter
Landauer
auf Gummi, sowie
1 Esser-Limousine
in sehr gut. Zustande, günstig zu verkaufen. Offerten unt. **G 1645** an die Geschst. d. Ztg.

Guterhaltenes 1684
Damenfahrrad
(Vollballon) zu verkf.
Promenada 63, Whg. 2.

Gebr. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **P 1674** an die Geschst. d. Zeitg.

Tischlereimaschinen
Tischlerofen m. Wasserpfanne, Zink u. Werkzeuge zu kaufen gesucht. Offerten unter **J 1652** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Badewanne
zu kaufen gesucht. 1675
Różanna 13.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 131.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 11. Juni 1939.

Johannes Schmidt-Wodder

70 Jahre alt.

Am 9. Juni beging Pastor Schmidt-Wodder in Tondern (Nordschleswig) seinen 70. Geburtstag. Zu diesem Jubiläum lesen wir in „Nation und Staat", dem Organ des „Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa" folgenden Aufsatz:

Johannes Schmidt wurde am 9. Juni 1869 in Tondern als Sohn des Propstes N. Schmidt geboren. Den Gymnasialunterricht erhielt er in einer Lateinschule seiner nordschleswigschen Heimat; seine theologische Ausbildung genoß er an den Universitäten Leipzig, Greifswald und Kiel. Von 1896 bis 1920 wirkte er als Pastor in Wodder. 1920 wurde er von der nordschleswigschen deutschen Volksgruppe in den Dänischen Reichstag (Folketing) entsandt, welchem er ohne Unterbrechung bis zum Beginn dieses Jahres angehörte.

Schmidt-Wodders Tätigkeit an der Spitze und im Dienst seiner Volksgruppe kann an dieser Stelle nur gestreift werden. Auch er hat viel zu kämpfen gehabt, um die Lebensrechte seiner Volksgruppe zu wahren. Es ist gewiß einer Reihe von Umständen zu verdanken, daß dieser Kampf im großen und ganzen erfolgreich war. Unter diesen Umständen ist aber nicht der letzte und nicht der unwichtigste die Persönlichkeit Pastor Schmidt-Wodders. Sein klarer und männlicher Charakter, der Schwung seiner idealistischen Lebensauffassung nötigten auch seiner dänischen Umwelt ein hohes Maß von Sympathie und Achtung ab, selbst dort, wo ihm diese Umwelt in sachlicher Hinsicht gegnerisch war.

Es ist Schmidt-Wodder hoch anzurechnen, daß der nationale Kampf in Nordschleswig sich dank seiner Haltung auf einer Ebene der Anständigkeit und beiderseitigen Achtung abspielen konnte. Wenn wir dieses feststellen, so geschieht das nicht nur, weil wir der Ansicht sind, daß Schmidt-Wodder gerade dank dem Niveau, auf welchem er das nationale Ringen in Nordschleswig zu halten verstand, seiner Volksgruppe am besten gedient hat, sondern auch deshalb, weil dieses Beispiel beiderseitiger Würde im Nationalitätenkampf anfeuernd und aneifernd auf die zahlreichen Freunde gewirkt hat, welche sich Pastor Schmidt-Wodder im Kreise der leitenden volksdeutschen Männer erworben hat.

Als 1922 die Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen wurde, die sich später zum „Verband der deutschen Volksgruppen in Europa" entwickeln sollte, war Pastor Schmidt-Wodder bereits mit dabei. Von Anfang an wußte er sich auch in diesem Kreise ein ungewöhnliches Maß von Respekt und Sympathie zu verschaffen. Wenn Pastor Schmidt-Wodder mit seiner kraftvollen Gestalt und seinem wie in Holz geschnittenen Charakterkopf aufstand, um das Wort zu ergreifen, so konnte er stets sicher sein, auf das aufmerksamste angehört zu werden. Was er zu sagen hatte, schien jedem der Mühe wert, durchdacht und überlegt zu werden, auch wenn seine Meinung diesem und jenem anfänglich nicht gleich einleuchten wollte.

Auch im Rahmen des Verbandes der deutschen Volksgruppen hat Pastor Schmidt-Wodder seine Linie mit Überzeugungskraft und Geradheit vom Anfang bis zum heutigen Tage durchgehalten. Stark und früh war in ihm das Bewußtsein entwickelt, daß die deutschen Volksgruppen gleichzeitig handeln müssen, nach dem Grundsatz „Selbst ist der Mann", und in stetem Bewußtsein der engsten Verbundenheit des deutschen Gesamtvolkes. Gerade für ihn ist das Wort: Volksgemeinschaft nie eine inhaltslose Phrase gewesen.

Schmidt-Wodder hat Volkstum immer als eine der schönsten und stärksten Erscheinungsformen des großen Wunders Leben empfunden. Für ihn ist Volkstum so ein Wesen, das in dauernder lebendiger Wandlung und Erneuerung seinem Ziel entgegenstrebt, ohne je von seinen Wurzeln, von den innersten Kräften sich zu lösen, die das Gesetz seines Seins bestimmen. In dem Aufsatz „Wir Deutsche als Volk", den Pastor Johannes Schmidt-Wodder zur Eröffnungsnummer der Zeitschrift „Nation und Staat" im September 1927 beisteuerte, schrieb er in diesem Sinne:

„Ein Volk ist eine Summe von Kräften, ein Gewebe verschiedenster Lebensäußerungen von den elementarsten der äußersten Existenz an zu den tiefsten der Seele und den höchsten des Geistes. Man kann diese Lebensäußerungen einzeln für sich betrachten und wird dann auf die Erscheinung stoßen, daß hier vielfach Organe sich bilden, die über das Volk hinausgreifen, aber das ändert nichts daran, daß diese Organe doch mit tausend Wurzelfasern im Volksboden haften und diese Beziehungen nicht zu durchschneiden sind. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, daß man das Volk sieht als Ganzes mit der Fülle seiner Lebensäußerungen und mit der starken Verflechtung aller Einzelerscheinungen, um besser zu erkennen, wo Spannungen zu lockern sind und wo das Gewebe straffer zu knoten ist. Die Betrachtungsweise ist eine andere, von der einzelnen Lebenserscheinung und vom Ganzen des Volkes aus gesehen. Man muß beide kennen, um Richtung geben zu können."

Pastor Schmidt-Wodder ist niemals müde geworden, zur Ehrfurcht zu mahnen vor dem Gewordenen, weil das Gewordene ihm Ausdruck und Offenbarung des Schöpferwillens ist. Er, ein Mann von weit überdurchschnittlicher Geisteskraft, hat sich nie dazu verleiten lassen, auf die Lockungen einer trockenen ratio zu hören, welche ihm geradezu als lebensfeindliches Prinzip erscheint. Diese Standhaftigkeit, ja, man kann wohl sagen, diese stetige Selbstzucht hat ihn im Politischen wie im Gedanklichen davor bewahrt, gefährliche Wege zu beschreiten, mochte ihr Beginn noch so glatt und gangbar erscheinen. In weiser Selbstbescheidung hat er sich vielmehr stets bemüht, dem Leben sein Gesetz mit seinen Nerven abzutasten, um es zu erahnen, zu erfühlen und zu erfüllen.

Schmidt-Wodder, welcher an Kraft der Liebe zu seinem deutschen Volkstum mit niemandem den Vergleich zu scheuen braucht, hat im Laufe seiner ganzen politischen Tätigkeit den Mut aufgebracht, zu fordern, daß die Achtung vor anderem Volkstum auch in der Hitze des Kampfes nicht vergessen werde. Denn auch fremdes Volkstum hat er nicht nur verstandesmäßig als eine Äußerung des Lebens erkannt, sondern auch gefühlsmäßig als die einzige dauerhafte Grundlage nationaler Selbstachtung, ja nationaler Gesinnung überhaupt empfunden. Schmidt-Wodder erkannte in dem Sendungsbewußtsein anderer Völker geradezu die Bestätigung seines Wissens um besondere Aufgaben seines eigenen Volkes.

Im geschichtlichen Augenblick, an dem tätig teilzunehmen ihm bestimmt ist, scheint ihm eine der wichtigsten, unter diesen deutschen Aufgaben diejenige zu sein, in Europa einer sittlichen politischen Ordnung zum Durchbruch zu verhelfen, die es jedem lebenskräftigen Volk ermöglichen soll, sich ungehindert durch mehr oder minder gewaltsame Entnationalisierungsversuche zu arteigener Blüte zu entfalten.

In einer eindrucksvollen Rede, die er im September 1936 vor dem 12. Europäischen Nationalitätenkongreß hielt, kleidete er diese Forderungen in den Satz:

„Nur das kann zum Heil ausschlagen, wenn man die Volksgrenzen nicht weniger respektiert, als man die Staatsgrenzen respektiert verlangt." Und weiter: „Deshalb gehört zu den neuen Lebensgrundlagen unseres Erdteils nicht nur, daß sich Volksstaaten gebildet haben, sondern ebenso, daß in den meisten Staaten besondere Volksgruppen eingebaut sind, deren Lebensrecht anerkannt und denen die Möglichkeit zur Entfaltung ihres Lebens gegeben werden muß. Es handelt sich hier ganz elementar um die Frage, ob man dem Leben sein Recht geben oder sich daran vergreifen will. Es ist die tiefste sittliche Frage unseres Erdteils überhaupt, denn nichts ist heiliger als das Leben."

*

Mit den deutschen Volksgruppen in anderen Ländern grüßen auch wir Deutsche in Polen den Freund in Nordschleswig. Seine Arbeit trägt ihren Lohn in sich selbst; sie hat das Leben dieser einzigartigen Persönlichkeit trotz vielfacher Anfeindungen von außen und innen in Wahrheit köstlich gestaltet. Alle aber, die jemals auf ihrem Lebenswege dem schleswigschen Dorfpastor und Ehrendoktor der Kieler Universität Johannes Schmidt-Wodder begegnet sind, werden diesen Mann, der sich in seiner Kämpfernatur eine „anima candida" bewahrte, dem zu dem starken Sinn auch sanfte Hände gegeben sind, neben mannhaftem Mut des weisen Vaters freundliche Gebärde — sie werden ihn und seine Gaben niemals vergessen. Was wir ihm wünschen? Nach heißen Sommertagen einen milden, gesegneten Herbst und — viel deutsche Jugend, die seinen Kampf und sein Erbe aufzunehmen gewillt und geschickt ist.

G. St.

Die Spannung hält an?

Kritik an dem Berliner Besuch des Danziger Völkerbundkommissars

Der „**Kurjer Warszawski**" befaßt sich unter der vorstehenden Überschrift in seiner letzten Ausgabe mit der augenblicklichen Lage und will dabei untersuchen, ob die Spannung auf Grund der letzten Reden, die der Führer in Kassel und vor den deutschen Freiwilligen aus Spanien gehalten hat, eine Änderung, wenn auch nur geringfügiger Natur gebracht haben. Das klerikal-nationalistische Blatt schreibt dazu wörtlich:

Es steht fest, daß nicht nur der heutige Reichskanzler den damaligen Herrn von Bethmann Hollweg um ein Vielfaches überragt, sondern daß auch das heutige Dritte Reich wesentlich besser für einen Krieg vorbereitet ist als das damalige Kaiserreich, weil man die ganze Nation soldatisch erzieht. Die Auffassung jedoch, daß das Deutschland vom Jahre 1939 um vieles mächtiger sei als das Deutschland vom Jahre 1914, wenn man es mit den Kräften der anderen vergleicht, wird bekanntlich von der Welt nicht ganz geteilt."

Dann kommt das Blatt zu der Feststellung, daß nichts eingetreten sei, was eine Entspannung herbeigeführt hätte. Es habe den Anschein, so glaubt dieses Blatt, als ob der Widerstand Polens das Reich zwar überrascht habe, daß es aber trotzdem nicht auf den unteren Teil der Weichsel, auf Danzig und Pommerellen verzichtet. Dazu schreibt das Blatt wörtlich:

„Bei diesem Stande der Dinge darf der eintägige Besuch des Hohen Kommissars des Völkerbundes, Prof. Burckhardt, in Berlin nicht unbeachtet bleiben. Die Kompetenzen des Hohen Kommissars mit dem Sitz in Danzig umfassen neben seiner Anlehnung an Genf auch die Kontakte mit Warschau, aber der Rechtszustand der Freien Stadt Danzig weist auf keinerlei Verständigung mit den Reichsbehörden hin. Wenn nun am Tage nach den Unterredungen des Völkerbundkommissars in Berlin der Danziger Senat sich an die Regierung Polens mit zwei neuen dreisten Noten wendet, so liegt darin irgendeine Merkwürdigkeit. Wir haben demzufolge in Polen allen Grund, die Parolen der Reden des Reichskanzlers in Kassel über die Bereitwilligkeit Deutschlands zum Kriege und zu der Erfüllung seiner berechtigten Ansprüche, nicht als leere Worte anzusehen. Aber auf der anderen Seite haben diese Reden in Kassel und Berlin in den Erklärungen des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski in Thorn, der ebenfalls auf den Lebensraum des polnischen Volkes hinwies, eine Beantwortung gefunden, wenn er sagte: „Wollt ihr den Krieg, dann versucht es!"

Das Warschauer Blatt schließt mit dem Hinweis, daß die Spannung zwar anhalte, daß man aber noch nicht den Weg sehe, wohin die Strömungen drängen.

Völlig unbeachtet hat der „Kurjer Warszawski" aber die Feststellung der Polnischen Telegraphen-Agentur gelassen, daß der Führer und Reichskanzler sich in seinen beiden letzten Reden ausschließlich gegen die Westmächte, nicht aber gegen Polen gewandt hätte, ein Vorgehen das bezeichnender Weise den Unwillen der „PAT" erregte.

Die deutschen Automobilfahrer sagen ab.

Der Polnische Automobilklub hat vom Korpsführer Hühnlein einen Brief erhalten, in dem er mitteilt, daß die deutschen Automobilfahrer an dem internationalen Autorennen des Polnischen Automobilklubs nicht teilnehmen werden. Als Grund werden Schwierigkeiten angegeben, die bei der Besorgung der Einreise-Visen durch die polnischen Behörden gemacht worden sind. Wie die polnische Presse mitteilt, will der Automobilklub erfahren haben, daß den deutschen Autofahrern bei der Erteilung von Visen keinerlei Schwierigkeiten gemacht worden sind.

Richard Strauß.

Zu seinem 75. Geburtstag am 11. Juni.

Von Franz Hammer.

Selten wird ein Lebensweg eines bedeutenden Menschen frühzeitig schon von der Sonne des Erfolges überstrahlt. Meist führt er zeitlebens einen schweren Kampf gegen die bleibende Unbill des Lebens und die Mißachtung der Mitwelt. — Erst nach seinem Tode, wenn er selbst nichts mehr davon hat, blüht jählings das langersehnte Glück auf. Bei Richard Strauß, dem großen deutschen Tonmeister, der vor fünfundsiebzig Jahren — am 11. Juni 1864 — zu München als Sohn des Kammermusikers Franz Strauß geboren wurde, war das anders. Schon mit einundzwanzig Jahren ist er Hofmusikdirektor in Meiningen. Nach Bülows Tod leitet er allein die Meininger Hofkapelle. In den nächsten Jahren ist er Kapellmeister in München, Weimar, und wieder in München, und schließlich kommt er nach Berlin, wo er Generalmusikdirektor wird. Einige Jahre leitet er hier die Meisterschule für Komposition an der Akademie der Künste. Von 1919 bis 1924 ist er mit Franz Schalk Leiter der Staatsoper in Wien —und 1933 wird der gefeierte Dirigent und Komponist zum Preußischen Staatsrat und zugleich zum Präsidenten der Reichsmusikkammer ernannt. Inzwischen ist er von der Präsidentschaft zurückgetreten, um seinem eigentlichen Schaffen, dem Komponieren nachgehen zu können. Hier liegt ja die größte Stärke von Richard Strauß.

Als Komponist hat Richard Strauß schon frühzeitig bedeutende Erfolge in reiner Instrumentalmusik wie in der Oper. War Strauß im Anfang noch Anhänger von Brahms und somit der klassischen Richtung, so wird er unter dem Einfluß Bülows und Alexander Ritters, der Liszt-Schüler war, bald für die „Neudeutsche Musik" gewonnen, deren Hauptvertreter Liszt und Wagner waren.

Als Schöpfer symphonischer Werke widmet Strauß sich fortan der von Liszt und dem Franzosen Berlioz geübten „Programm-Musik", die ein bestimmtes Thema „illustriert". Schon der „Don Juan" und „Macbeth" bringen dem jungen Komponisten großen Erfolg. Der steigert sich, als die weiteren symphonischen Werken folgen. Hier seien „Tod und Verklärung", „Also sprach Zarathustra", Don Quichote", „Ein Heldenleben" und „Till Eulenspiegels Streiche" genannt. In den Werken offenbart sich Kühnheit der Tonsprache und ein fein entwickelter Klangsinn die den Kenner aufhorchen lassen und auch bald den „Laien" mitreißen.

In der Oper werden Strauß zwar Wagners Musikdramen Vorbild. Er schuf sich jedoch einen völlig eigenen Stil, — den der „Orchesteroper". Unter meisterhafter Ausnutzung aller ihm durch das moderne Orchester zur Verfügung stehenden Mittel bringt er es zu überwältigenden Wirkungen. Die „Salome" verschafft dem jungen Meister rasch Weltruhm, und die nächsten Opern vermehren diesen Ruhm. Hier ragen vor allem „Elektra" und der „Rosenkavalier" hervor, die Richard Strauß viele neue Freunde gewinnen. Eine besondere Kostbarkeit stellt „Ariadne auf Naxos" dar, weil hier einmal versucht wird, die Oper kammermusikalisch zu gestalten.

Die letzten Opern des Meisters — „Die schweigsame Frau" und „Daphne" — beweisen, daß er mit dem Feuer seiner frühen Jahre zu schaffen weiß. An seinem 75. Geburtstage vereinen sich die herzlichsten Wünsche aller, die Richard Strauß und sein Werk lieben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Plötzlicher Fall der Tschiangkaischek-Währung.

Eine Folge des Verlustes der britischen Stützung.

Peking, 10. Juni. (Ostasiendienst des DNB) **Die gesetzliche Währung der Tschiangkaischek-Regierung ist infolge eines am Donnerstag gefaßten Beschlusses der britischen Banken, die weitere Stützung dieser Währung aufzugeben, schon in kürzester Zeit ungeheuer gesunken. Die Wertminderung beträgt innerhalb 24 Stunden fast 25 v. H. Es gehen Gerüchte, daß gewisse Kreise, darunter auch Mitglieder der Tschiangkaischek-Regierung, riesige Gewinne erzielten, indem sie vorzeitige Informationen für sich ausnutzten. In Pekinger politischen Kreisen ist man der Meinung, England habe den Beschluß, die weitere Stützung der chinesischen Währung aufzugeben, auf Grund der Tatsache gefaßt, daß die Friedensbewegung im nationalistischen China rasche Fortschritte mache.**

Der Welthandel im ersten Vierteljahr 1939.

Nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes in Berlin hat sich der Wert der Außenhandelsumsätze von 53 Ländern, auf die etwa 90 bis 90 Prozent des Welthandels entfallen, vom letzten Viertel des Jahres 1938 zum 1. Quartal 1939 um 5,8 Prozent vermindert. Der Rückgang scheint weitgehend saisonbedingt zu sein. Unter Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen kann festgestellt werden, daß die Umsätze des Welthandels sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie Ende des vergangenen Jahres gehalten haben. Ein großer Unterschied ist jedoch in der Ein- und Ausfuhrentwicklung festzustellen.

Während in den europäischen Ländern die Einfuhr (— 10,4 Prozent) weit stärker zurückgegangen ist als die Ausfuhr (— 1,7 Prozent) ist die Entwicklung in den überseeischen Ländern umgekehrt: hier hat die Ausfuhr (— 6,9 Prozent) stärker abgenommen als die Einfuhr (—4,3 Prozent). Wesentlich beigetragen zum Rückgang der europäischen Einfuhr hat England, das 16,3 Prozent weniger Waren aufnahm als im Vorjahr; gleichfalls bedeutend sind die Einfuhrrückgänge bei Frankreich (— 12,9 Prozent) und Italien (— 23,7 Prozent). Bei weitem am besten gehalten hat sich Deutschland, das nur rund 3 Prozent weniger Waren im Auslande kaufte als früher und das lediglich aus dem Grunde, wie in Berlin versichert wird, weil die Ausfuhrrückgänge die Einfuhrmöglichkeiten über die Verrechnungskonten beschränkten. Deutsche Wirtschaftskreise versichern, daß der Ausfuhrschwund in den überseeischen Agrargebieten dazu beitragen möge, eine weitere Belebung des Handels mit dem Reich in die Wege zu leiten, das bekanntermaßen jederzeit gegen entsprechende Abnahme seiner Erzeugnisse bereit sei, landwirtschaftliche Rohstoffe und Nahrungsmittel in großen Mengen hereinzunehmen.

60 000 slowakische Arbeiter für Großdeutschland.

Großzügige Mitwirkung des Reiches bei der Lösung des slowakischen Arbeitslosenproblems.

Aus Preßburg wird der „Deutschen Bergwerks-Zeitung" gemeldet:

Im Rahmen des deutsch-slowakischen Freundschaftsvertrages tritt die Großzügigkeit des Reiches bei der Lösung der slowakischen Arbeitslosenfrage sehr wohltuend in Erscheinung. In diesem Jahr werden fast 60 000 landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter aus der Slowakei Beschäftigung im Reiche finden. Hiervon entfallen rund 43 000 auf landwirtschaftliche und über 15 000 auf gewerbliche Arbeiter Von der Gesamtzahl der unterzubringenden landwirtschaftlichen Arbeiter gehen 8200 nach Österreich, 7500 nach dem Sudetengau und etwa 7000 nach Schlesien. Der Rest verteilt sich auf alle übrigen Gaue Großdeutschlands. Bisher sind bereits 33 000 Arbeiter nach Deutschland abgegangen. Auch die Vermittlung von Landhelfern, das sind Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren für die leichtere Arbeit in bäuerlichen Betrieben in Deutschland, ist bereits in Gang gekommen. Diese Aktion wird von den slowakischen Behörden besonders begrüßt, da hier der heranwachsenden Jugend Gelegenheit geboten wird, deutsche Arbeit und Ordnung kennenzulernen und sich die notwendigen Kenntnisse der deutschen Sprache anzueignen.

Die gewerblichen Arbeiter, die nach Deutschland gehen, setzen sich vor allem aus Arbeitern aus dem Baugewerbe, dem Bergbau, dem Metallgewerbe, der Ziegelindustrie und der Holzwirtschaft zusammen. Zur praktischen Durchführung der Vermittlung von slowakischen Arbeitskräften nach dem Reich hat das deutsche Reichsarbeitsministerium eine Zentralstelle in Preßburg errichtet.

Der Beschäftigungsstand in Böhmen und Mähren.

Das Prager Fürsorge-Ministerium weist für Ende Mai 1939 knapp 26 000 Arbeitslose gegenüber fast 57 000 Ende April 1939 aus. Wenn natürlich auch die günstige Jahreszeit die Beschäftigungsmöglichkeiten erhöht hat, so hat sich doch unverkennbar die wirtschaftliche Aktivität, die Großdeutschland seit 6 Jahren zu verzeichnen hat, den Protektoratsländern mitgeteilt. Im Monat Mai sank die Arbeitslosenziffer um fast 55 Prozent; Ende Mai betrug die Ziffer nur etwa ein Zehntel des Standes vom Jahre 1931. In den ersten Monaten nach der Übernahme des böhmisch-mährischen Protektorats durch das Reich wanderten Zehntausende tschechischer Arbeitskräfte zur Übernahme von Beschäftigungen nach Deutschland ab. Der größte Teil dieser Arbeiter wird bereits nach wenigen Monaten in der Heimat dringend benötigt werden und zurückkehren.

Die polnische Textilwirtschaft.

Die „Polska Gospodarcza", das Organ des polnischen Handelsministeriums, beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz mit der Außenhandelsbilanz der polnischen Textilindustrie, die Jahr für Jahr mit einem sehr erheblichen Passivsaldo abschließt.

Die Zeitung gibt folgende Ziffern dieser Außenhandelsbilanz für die letzten 4 Jahre an (in Betracht gezogen wurden: Baumwolle und Abfälle, Baumwollgarn und -Gewebe, Wolle, Wollgarn und -Gewebe. Lumpen, Seide, Seidengarn und -Gewebe, Jute, Juteabfälle und Juteerzeugnisse, Farben, Wäsche, Konfektion und Textilmaschinen):

Jahr	Einfuhrwert	Ausfuhrwert	Passivsaldo
1935	223 047 000	34 217 000	188 830 000
1936	283 706 000	33 889 000	249 817 000
1937	309 915 000	48 712 000	261 203 000
1938	265 506 000	31 803 000	233 703 000

Um ein Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausfuhr herzustellen — erklärt das Blatt —, müßte die Hälfte der gesamten Textilerzeugung exportiert werden Die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes wird, was Woll- und Baumwollwaren anbetrifft, auf 65 000 Tonnen jährlich geschätzt, die Kapazität der Industrie bei Zweischichten-Arbeit auf 165 000 Tonnen Der Meinung der „Polska Gospodarcza" nach könnte, wenn die Kapazität der Industrie voll ausgenützt wird, der gesamte Produktionsüberschuß für die Ausfuhr bestimmt und das Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr, das jetzt 1 : 6 bis 1 : 8 beträgt, auf 1 : 0,8 heruntergedrückt werden. Das Blatt überschätzt zweifellos, wenn es diese Behauptung aufstellt, schon in rein technischer Hinsicht die Möglichkeiten der Industrie — davon abgesehen, daß bei einer größeren Ausnutzung der Produktionskapazität die Einfuhrziffern steigen müssen. Wenn das Blatt als Beispiel für Länder mit aktiver Textilhandelsbilanz England und die frühere Tschechoslowakei heranzieht, so berücksichtigt es nicht den besonderen Charakter der Industrien dieser beiden Länder und schenkt der einfachen Überlegung zu wenig Beachtung, daß nur hochwertige und Spezialerzeugnisse den Wert des eingeführten Rohstoffs zu vervielfachen vermögen. Die Struktur der Lodzer Textilindustrie und in gleichem Maße auch der Bialystoker Industrie ist eine ganz andere: die Ausfuhr dieser Industrien besteht im wesentlichen aus billigen Waren, und es ist von heute auf morgen — vor allem auch wegen ähnlicher Bedürfnisse des Binnenmarktes — nicht möglich, die Industrien zu großzügigen Produktionsumstellungen zu veranlassen.

Abschluß der deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverhandlungen.

Wie von DNB aus Berlin gemeldet wird, sind die Wirtschaftsverhandlungen des deutsch-jugoslawischen Regierungsausschusses, die während der letzten Wochen in Köln stattfanden am Donnerstag mit der Unterzeichnung verschiedener Abkommen und Protokolle abgeschlossen worden. Die Besprechungen wurden in freundschaftlichem Geiste geführt und brachten ein für beide Teile befriedigendes Ergebnis.

Die getroffenen Vereinbarungen regeln die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und Jugoslawien bis zu dem Zeitpunkt, in dem das Protektorat in das deutsche Zollgebiet einbezogen wird. Einstweilen wird sich der Warenaustausch zwischen dem Protektorat und Jugoslawien in den bisherigen Formen vollziehen. In diesem Rahmen wird sich auch bei einer Steigerung der Bezüge des Protektorats eine Störung des Verrechnungsverkehrs vermeiden lassen, weil gleichzeitig die Ausfuhr des Protektorats nach Jugoslawien in erforderlichem Umfange gesichert worden ist.

Im Zusammenhang damit hat sich die jugoslawische Nationalbank bereit erklärt, eine Aufhebung des vor einiger Zeit gegenüber dem Protektorat eingeführten Clearing-Text-Verfahrens zu veranlassen. Der Verrechnungsverkehr zwischen Jugoslawien und dem Protektorat wird sich daher in Zukunft wieder zum Paritätskurs abwickeln.

Außer der Behandlung von Fragen, die sich aus der Errichtung des Protektorats ergaben, wurden neue Möglichkeiten zur weiteren Intensivierung des deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsverkehrs geprüft. Hierbei stand die Frage der Stabilisierung des Kurses Clearing—Reichsmark im Vordergrund der Erörterungen. Es ist gelungen, eine Regelung zu finden, die vom Standpunkt der deutschen sowie der jugoslawischen Einführer die bestmögliche Lösung darstellt.

Neben der Behandlung verschiedener Einzelfragen wurde vereinbart, daß der bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommene Abschluß einer Vereinbarung über Doppelbesteuerung und über die Gewährung von Rechtshilfe in Steuerveranlagungs- und Steuerbeitreibungssachen beschleunigt werden soll. Spätestens bis zum August 1939 werden auch Verhandlungen über die Regelung der jugoslawischen Vorkriegsanleihen beginnen.

*

Im Zusammenhang mit dieser Meldung wird uns aus Berlin geschrieben:

Während der jugoslawische Prinzregent Paul in Berlin von der Regierung des Reiches unter starker Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert wurde, ist in Verhandlungen des deutsch-jugoslawischen Regierungsausschusses in Köln ein neuer Abschnitt in den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder vollendet worden. Man hat eine Reihe von Abkommen und Protokollen unterzeichnet, die einige Lücken ausfüllen und neue Möglichkeiten eröffnen sollen. Einen breiten Raum nahm die Neuregelung des Warenverkehrs zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren auf der einen Seite und Jugoslawien auf der anderen Seite ein. Man hat sich entschlossen, am äußeren Rahmen dieses Wirtschaftsverkehrs nichts zu ändern bis wichtige Voraussetzungen für die völlige Eingliederung des Protektorats in das großdeutsche Wirtschaftsgebiet erfüllt sind. Für die Übergangszeit ist vereinbart worden, daß Böhmen und Mähren ihre Warenbezüge aus Jugoslawien verstärken und damit den Überschuß abbauen, der zugunsten Jugoslawiens entstand, und dessen Abzahlung in Devisen beträchtliche Schwierigkeiten bereitete.

Die Kölner Verhandlungen haben aber auch für Großdeutschland und Jugoslawien untereinander manches Neue gebracht. Die von beiden Seiten gewünschte Verstärkung des Wirtschaftsverkehrs macht eine Revision des Verrechnungswesens erforderlich. Die zur Zahlung verwendeten Reichsmark-Clearing-Schecks sind im Kurse stabilisiert worden, so daß sich keine Verluste mehr daraus ergeben können. Jugoslawien hat sich durch die unaufrichtigen Warnungen der demokratischen Westländer nicht daran hindern lassen, den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland so umfangreich und vielseitig zu gestalten, wie es irgend möglich ist. Die vor einigen Monaten getroffenen Vereinbarungen über die jugoslawischen Holzlieferungen nach Deutschland schaffen die Möglichkeit, daß Jugoslawien in stärkerem Maße als bisher Maschinen, Fabrik- und Bergwerkseinrichtungen usw. aus dem Reich importieren kann.

Die J.-G. Farben-Industrie.

Das größte privatwirtschaftliche Unternehmen Deutschlands ist nicht ein Bergwerks- oder Stahlunternehmen, eine Bank oder ein Elektrizitätswerk, sondern ein Großunternehmen der chemischen Industrie, die „J. G. Farben". Sie arbeitet mit einem Kapital von 720 Millionen Mark und ist auf einer Fülle von verschiedenen, zum Teil nur lose miteinanderhängenden Gebieten tätig. Die „J. G. Farben-Industrie A. G., Frankfurt am Main" hat soeben ihren Jahresbericht für 1938 veröffentlicht. Die Gesellschaft gehört zu den größten Exporteuren Deutschlands und hat auf einer Reihe von Gebieten international eine führende Stellung. Sie pflegt trotz der wachsenden internationalen Konkurrenz weiterhin das Farbengeschäft, hat aber ihr Schwergewicht auf die chemische Industrie im engeren Sinn gelegt. Hier hat sie im Jahre 1938 gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Umsatzerhöhung erzielen können. Weltbekannt sind die pharmazeutischen Erzeugnisse der J. G. Farben, insbesondere die geradezu bahnbrechenden Medikamente für die Tropenhygiene. Zu den weiteren Berühmtheiten in der Produktion der J. G. Farben gehört der synthetische Kautschuk „Buna" sowie neuartige und gut bewährte Produkte der Kunstseide- und Zellwolleindustrie. Die fotografischen Produkte der J. G. Farben die als „Agfa" in der ganzen Welt bekannt sind, haben weiter an Verbreitung gewonnen. Günstig lautet auch der Bericht über das Auslandsgeschäft an Riechstoffen. Für die Erzeugung an künstlichen Treibstoffen fand das Unternehmen restlos Absatz. Endlich verdient die fortgesetzt steigende Stickstofferzeugung, die besonders den neuen großdeutschen Gebieten Ostmark und Sudetengau zugute gekommen ist, Erwähnung.

Danzig-polnische Verhandlungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Danziger Landwirtschaftssenator Rettelski hat sich am Freitag, 9. Juni, mit Begleitung einiger Sachverständiger nach Warschau begeben, um über die Verlängerung des Danzig-polnischen Marktregulierungsabkommens um ein weiteres Jahr zu verhandeln.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Juni auf 5.9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 9. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.65, 90.43 — 90.87, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99 75 — 100.25, Spanien —, Holland 283.40, 282 68 — 284.12, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.30, 111.02 — 111.58, London 24.92, 24.85 — 24.99, Newyork 5.32, 5.30¾ — 5.33¼, Oslo 125 25, 124.93 — 125.57, Paris 14.11, 14.07 — 14.15, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.25, 127.93 — 128.57, Schweiz 119.95, 119.65 — 120.25, Helsingfors 10.97, 10.94 — 11.00, Italien —.—, 27.90 — 28 04.

Berlin, 9. Juni. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.66—11.69, Holland 132.62—132.88, Norwegen 58.59—58.71, Schweden 60.04—60.16, Belgien 42.40—42.48, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 56.16—56.28, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 9. Juni.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5%	Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	63.50 +
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.00 +
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½%	ungest. Zloty-Pfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	—
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
	größere Stücke	55.50 G.
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	57.50 B.
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	48.25 G.
3%	Investitions-Anleihe I. Emission	—
	II. Emission	77.00 G.
4%	Konsoldierungsanleihe	—
4½%	Innerpolnische Anleihe	—
	Bank Cukrownictwa (exkl Div d.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	104.50 G.
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	—
	Luban-Wronki (100 zł)	—
	Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: fester.

Warschauer Effekten-Börse vom 9. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 78.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 82.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 79.50, 3prozentige Präm.-Inv. Anl. II. Em. Serie 84.00, 4proz. Dollar-Präm.-Anl. Serie III 39 50, 4proz. Konsolid.-Anleihe 1936 61.50—61.25—61.25, 4½prozentige Staatl. Innen-Anleihe 1937 60.50, 5prozentige Staatl. Konv.-Anl. 1924 —, 5½prozentige L. Z. d. Staatl. Bank Rolny Serie I–II 81, 5½proz. L. Z. der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z der Landeswirtschaftsbank II.–VII. Em. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.–III. und III N Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obl. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 58.25—57.50, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 66.50—68.25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 60.00, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 — 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom 1933 —.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 10. Juni notierte unverbindlich für Durchschnittsqualität per 100 kg: Rotklee, ungereinigt 110—120, Weißklee 200—240, Schwedenklee 200—230, Gelbklee, enthülst 70—76, Gelbklee in Hülsen 35—38, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 100—110, engl. Raygras, hiesiges 150—170, Timothee 44—48, Serradelle 18—22, Sommerwicken 24—26, Winterwicken (Vicia villosa) 72—78, Peluschken 25—27, Viktoria-Erbsen 32—35, Felderbsen 24—26, Senf 52—57, Sommerrübsen 46—48, Winterraps —.—, Buchweizen 20—21, Hanf 48—52, Leinsamen 56—60, Hirse 19—22, Mohn, blau 76—80, Mohn, weiß 80—90, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Posener Butternotierung vom 9. Juni. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.) Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 2.90 zł pro kg ab Lager Posen, 2.85 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg, (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 2.70 zł pro kg, II. Qualität 2.60 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.20 zł pro kg.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 9. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673–678 g/l. (114,1–115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644–650 g/l. 109–110,1 f. h. zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.50–15.75
Weizen	22.00–22.50
Braugerste	–.–
Gerste 673-678 g/l.	18.75–19.00
„ 644-650 g/l.	18.25–18.50
Hafer	16.75–17.25
Roggenmehl:	
0-30% m. Sack	–.–
IA0-55% m. Sack	25.25–25.75
70%	24.25–24.75
(ausschl. für Freist. Danzig)	
Roggennachmehl 0-95%	20.75–21.25
Weizenmehl:	m. Sack
Weiz.-Auszugmehl	
0-30% m. Sack	42.00–43.00
0-35%	41.00–42.00
I 0-50%	38.50–39.50
IA 0-65%	36.00–37.00
II 35-65%	31.50–32.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	29.50–30.50
Roggenkleie	12.50–12.75
Weizenkleie, fein	12.00–12.50
„ mittelg.	11.75–12.25
„ grob.	12.75–13.25
Gerstenkleie	12.25–12.75
Gerstengrütze, fein	31.00–32.00
„ mittl.	32.00–33.00
Perlgerstengrütze	42.50–43.00
Feld-Erbsen	26.00–28.00

Viktoria-Erbsen	35.00–39.00
Folger-Erbsen	26.00–28.00
Sommerwicken	23.00–24.00
Peluschken	24.00–25.00
gelbe Lupinen	12.50–13.00
blaue Lupinen	11.25–11.75
Serradelle	–.–
Sommerraps	–.–
Winterraps	–.–
Winterrübsen	–.–
Leinsamen	–.–
Senf	53.00–57.00
blauer Mohn	–.–
Rotklee, ger. 97%	–.–
Rotklee, roh, unger.	–.–
Weißklee, 97% g.	–.–
Weißklee, roh	–.–
Schwedenklee	–.–
Gelbklee, enthülst.	–.–
Wundklee	–.–
engl. Raygras	150.00–160.00
Tymothe, ger.	40.00–45.00
Leinkuchen	25.50–26.00
Rapskuchen	13.75–14.25
Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
Speisekartoffeln	5.00–5.25
Roggenstroh, lose	3.00–3.50
„ gepr.	3.50–4.00
Netzeheu, lose	7.50–8.00
„ gepr.	8.25–8.75

Tendenz: Bei Weizen ruhig, bei Roggen, Gerste, Hafer Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	602 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	50 t
Weizen	165 t	Speisekart.	305 t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	106 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	82 t	Netzeheu	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	47 t	Heu, gepreßt	— t	Rapskuchen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Leinsamen	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Bohnen	— t	Wicken	— t
Erbsen	— t	Raps	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	150 t	Serradelle	— t	Zuckerrüben	— t
Weizenkleie	57 t	Buchweizen	— t		

Gesamtangebot — t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.50–22.00
Roggen	15.00–15.25
Braugerste	–.–
Gerste 700-720 g/l.	19.25–19.75
„ 673-678 g/l.	18.50–19.00
„ 638-650 g/l.	–.–
Wintergerste	–.–
Hafer I 480 g/l.	17.35–17.75
Hafer II 450 g/l.	16.75–17.25
Weizenmehl:	
I 0-35%	39.50–41.50
I 0-50%	36.75–39.25
IA 0-65%	34.00–36.50
II 35-50%	32.75–33. 5
II 35-65%	29.75–32.25
II 50-60%	28.25–29.25
IIA 50-65%	27.25–28.25
II 60-65%	25.75–26.75
III 65-70%	21.75–22.75
Roggenmehl:	
0-30%	25.75–26.50
I 0-50%	–.–
IA0-55%	24.25–25.00
Kartoffelmehl „Superior"	29.50–32.50
Weizenkleie, grob.	12.75–13.25
„ mittelg.	11.00–1 .75
Roggenkleie	11.50–12.50
Gerstenkleie	11.75–12.75
Viktoria-Erbsen	34.00–37.00
Folger-Erbsen	28.00–30.00
Sommerwicken	21.00–22.50
Peluschken	22.00–23.00
Winterwicken	–.–
gelbe Lupinen	14.25–14.75

blaue Lupinen	13.25–13.75
Serradelle	–.–
Winterraps	–.–
Sommerraps	–.–
Winterrübsen	–.–
Leinsamen	–.–
blauer Mohn	–.–
Senf	55.00–58.00
Rotklee 95-97%	–.–
roher Rotklee	–.–
Weißklee	–.–
Schwedenklee	–.–
Gelbklee, enthülst.	–.–
„ nicht enth.	–.–
Raygras, engl.	–.–
Tymothe	–.–
Leinkuchen	25.00–26.00
Rapskuchen	13.50–14.50
Sonnenblumenkuchen 42-43%	19.75–20.75
Sojaschrot	–.–
Speisekartoffeln	4.75–5.25
Fabrikkart. p. kg %	–.–
Weizenstroh, lose	1.65–1.90
„ gepr.	2.40–2.90
Roggenstroh, lose	1.90–2.40
„ gepr.	2.90–3.15
Haferstroh, lose	1.65–1.90
„ gepr.	2.40–2.65
Gerstenstroh, lose	1.65–1.90
„ gepr.	2.40–2.65
Heu, lose (neu)	6.25–6.75
„ gepreßt	7.25–7.75
Netzeheu, lose (neu)	6.75–7.25
„ gepreßt	7.75–8.25